29. Jahrgang. Montag, 10. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16247. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Eisleben, 9. Januar. Eine öffentliche Versammlung von Wählern aller Parteien der beiden Mansfelder Kreise beschloß nach Ansprachen der Abgeordneten Leuschner und Arendt den Reichstag um sofortige, unveränderte Annahme der Militärvorlage zu ersuchen.

München, 9. Januar. Der Prinz-Regent hat den Generalen der Infanterie v. Pape und v. Voigts-Rhetz und dem Gouverneur von Metz, General-Lieutenant v. Verken, das Großkreuz des Militär-Verdienst-Ordens, dem Director des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, General-Lieutenant v. Hänisch, und dem Präsidenten der Artillerie-Prüfungs-Commission, General-Major v. Sallbach, das Groß-Comthur-Kreuz, dem Commandanten von Metz, General-Major v. Laue und dem Abtheilungschef für das Remontewesen im Kriegsministerium, Oberst Frhrn. v. Troschke, das Comthur-Kreuz, und weiteren anderen Offizieren der preußischen Armee Ritter-Kreuze desselben Ordens verliehen.

London, 9. Jan. Wie aus Suez vom heutigen Tage gemeldet wird, ist der Afrikareisende Junker an Bord des Dampfers „Dacca“ aus Zanzibar dort eingetroffen.

Sofia, 9. Januar. Der Führer der Opposition, Zankoff, ist heute Vormittag nach Konstantinopel abgereist.

Newyork, 9. Jan. Das Bremer Vollschiff „Elisabeth“, Capitän Halberstadt, welches am 22. November v. J. von Hamburg nach Baltimore abgegangen war, ist bei Kap Henry während eines Orkans und dichten Schneesturms gestrandet. Zwei Rettungsboote, welche zur Hilfe abgegangen waren, nahmen die aus 15 Personen bestehende Mannschaft auf. Eine ungeheure Welle warf jedoch beide Rettungsboote um; die gesammte Mannschaft der „Elisabeth“, sowie die aus 5 Personen bestehende Bemannung der Rettungsboote ertranken. Das Schiff ist wahrscheinlich ein vollständiges Wrack.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Januar.

Die Situation im Reichstage.

Von Anträgen zur zweiten Berathung der Militärvorlage im Plenum liegt den Mitgliedern des Hauses bis jetzt nur der aus der Commission bereits bekannte Antrag Reichensperger, v. Heeremann ꝛc. vor, betreffend die Befreiung der Theologen vom Militärdienst. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: Hinter dem § 3 als neuen Paragraphen einzuschalten:

§ 3a. Dem § 10 des Gesetzes vom 6. Mai 1880, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Ges.-Bl. 1880 S. 103) wird als zweiter Absatz eingefügt:

„Diejenigen Wehrpflichtigen, welche sich dem Studium der Theologie einer mit Corporationsrechten innerhalb des Gebiets des deutschen Reichs bestehenden Kirche oder Religionsgesellschaft widmen, werden während der Dauer dieses Studiums bis zum 1. April des Kalenderjahres, in welchem sie das 26. Lebensjahr vollenden, von der Einstellung in den Militärdienst vorläufig zurückgestellt. Haben dieselben bis zu der vorbezeichneten Zeit auf Grund bestandener Prüfung die Aufnahme unter die zum geistlichen Amte berechtigten Candidaten erlangt, beziehungsweise die Subdiakonats-Weihe empfangen, so sind sie gänzlich von der Militärdienstpflicht befreit.“

Bei der ersten Lesung in der Commission hatte sich dieser Antrag bekanntlich einer sehr sympathischen Aufnahme seitens der Conservativen und Nationalliberalen zu erfreuen, in der zweiten Lesung aber gestand Abg. v. Wöllwarth in aller Offenheit ein, daß seine Parteigenossen sich nur in der Hoffnung auf eine entgegenkommende Haltung des Centrums in den rein militärischen Fragen zur Annahme des Antrags verstanden hätten. Die evangelischen Theologen wollten von einer Befreiung vom Militärdienst nichts wissen. Die Conservativen, Frhr. von Maltzahn-Gültz, brachten alsdann den Abänderungsantrag ein, die Befreiung auf die katholischen Theologen zu beschränken. In dieser Form eine Ausnahmebestimmung zu Gunsten einer einzelnen Confession lehnte das Centrum den Antrag Maltzahn ab. Nachdem der Prinzipalantrag Reichensperger wieder vorgebracht ist, wird selbstverständlich auch der Antrag Maltzahn wieder eingebracht werden, wenn das nicht bereits geschehen ist.

Eine Reihe von weiteren Abänderungsanträgen zu den Beschlüssen der Commission steht in sicherer Aussicht. Zunächst werden die Conservativen und Nationalliberalen — die letzteren haben heute eine Fractionssitzung abgehalten — die Wiederherstellung der Regierungs-Vorlage in den §§ 1 und 2 beantragen; während Freisinnige und Centrum ihren Standpunkt durch besondere Anträge präcisiren werden. Die freisinnige Partei hat gestern Mittag eine fast 4stündige Sitzung abgehalten, in welcher man eine Verständigung über die einzubringenden Anträge erzielte, deren Formulirung der Parteileitung vorbehalten wurde. Der Standpunkt, daß angesichts der jede Abänderung der Vorlage ablehnenden Haltung der Regierung jedes Angebot der höheren Präsenzziffer überflüssig sei, hat nicht die Billigung der Partei gefunden. (Vergl. Tel. S. 3.)

Das Centrum wird seinerseits die Bewilligung der ganzen geforderten Präsenzziffer, davon die zur Bildung neuer Organisationen erforderlichen Mannschaften auf 3 Jahre, den Rest, die provisorischen Bataillone und die Etatsverstärkungen nur auf 1 Jahr beantragen und zwar sollen auch die Mittel zur Deckung der Kosten der letzteren nicht im ordentlichen Etat, sondern provisorisch in Form der Bewilligung eines Pauschquantums erfolgen. Die zweite Berathung hat der Geschäftsordnung nach den Charakter der Spezialdiscussion, es findet demnach weder eine Generaldiscussion noch schließlich eine Abstimmung über das Ganze der Beschlüsse statt. Selbstverständlich aber wird die Specialdebatte über § 1, Höhe der Friedenspräsenzziffer, factisch den Umfang einer Generaldiscussion annehmen, da der Schwerpunkt des Gesetzes lediglich in der Erhöhung der Präsenzziffer für 7 Jahre liegt.

Daß der Reichskanzler sich auf eingehende Mittheilungen über die auswärtige politische Lage einlassen wird, zieht man auch jetzt noch in Zweifel. Die „N. A. Z.“, meint man, würde die Opposition nicht jetzt noch wegen ihres Verhaltens in der bulgarischen Angelegenheit in schärfster Weise angreifen, wenn der Reichskanzler zu einer objectiven Beleuchtung der Dinge im Reichstage bereit wäre. Wenn diejenigen, die nach dem 21. August v. J. über die schamlose Verschleppung des Battenbergers auf russisches Gebiet entrüstet waren — und das sind bekanntlich nicht nur Deutschfreisinnige und Ultramontane gewesen — immer wieder des Versuches beschuldigt werden, Deutschland in einen Krieg mit Rußland und Frankreich zu stürzen, so beweist das nur, daß man mit Rücksicht auf Rußland den Ueberfall von Sofia nicht unbefangen beurtheilen will.

„Außerordentliche Maßregeln“.

Von conservativen und nationalliberalen Mitgliedern des Reichstags werden die unglaublichsten Gespenstergeschichten colportirt, um die Opposition in Schrecken zu setzen. So soll, selbst wenn die ganze Erhöhung der Präsenzziffer auf 3 Jahre bewilligt werde, nicht nur die Auflösung des Reichstags, sondern auch die Octroyirung des Gesetzes (!) erfolgen! Zu den allerneuesten Tendenznachrichten gehört auch die auf einen hochconservativen Abgeordneten zurückzuführende Mittheilung, daß die außerordentliche Rekrutirung, welche zur Durchführung der Militärvorlage zum 1. April erforderlich sein würde, schon zum 1. Febr. beabsichtigt sei. Nach den Commentaren, mit denen diese Meldung begleitet wird, bezweckt die Verbreitung derselben nur, die Dringlichkeit der Erhöhung der Präsenzziffer hervortreten zu lassen. Aber selbst wenn, was selbst von der extra-offiziösen „Berl. Pol. Corr.“ in Abrede gestellt wird, die auswärtige Lage sich neuerdings verschlechtert hätte, so würde das doch sicherlich kein Grund sein, die Durchführung einer Maßregel zu beschleunigen, welche der Kriegsminister einmal über das andere Mal als eine solche bezeichnete, deren Wirkung erst nach einer Reihe von Jahren, natürlich von Friedensjahren, hervortreten würde. Zur Durchführung des Gesetzes ist die Einstellung der Rekruten, wie aus dem heute ausgegebenen Bericht der Militärcommission ersichtlich ist, erst zum 1. April nothwendig und zwar würde nach den mitgetheilten Ziffern die Neueinstellung am 1. April anstatt 12 000 Rekruten deren 13 000 betragen. Es blieben dann noch 18 900 Mann durch Einziehung von Dispositionsurlaubern zu beschaffen. Im Herbst 1887 würden wieder 13 000 Rekruten einzustellen sein, wobei durch Vermehrung der Kapitulanten auf weitere 2500 Mann gerechnet wird, so daß der Rest von 3400 Mann durch eine geringere Beurlaubung zu decken wäre. Im Herbst 1888 wären 12 000 Rekruten einzustellen, 500 Unteroffiziere einzustellen und würden dann 9000 Mann mehr beurlaubt werden können als jetzt. Wenn man wirklich eine beunruhigende Nachricht hätte verbreiten wollen, so hätte man die Einberufung der Dispositionsurlauber ankündigen müssen.

Bei allen diesen Phantasien wird immer noch übersehen, daß, wenn es sich um außerordentliche militärische Maßregeln handelt, die Regierung überhaupt den Reichstag nicht zu fragen braucht und daß Geldbewilligungen, die dann im Wege von Kriegsanleihen aufgenommen zu werden pflegen, im Handumdrehen von sämmtlichen Parteien bewilligt werden würden.

Es ist freilich nicht zu verwundern, daß Abgeordnete sich in dem Sinne vernehmen lassen, wenn selbst die „N. A. Z.“ nicht umhin kann, einen neuen Militärconflict an die Wand zu malen. Herr v. Bismarck würde wahrscheinlich in den 60er Jahren sehr zufrieden gewesen sein, wenn die Majorität des preußischen Abgeordnetenhauses, die damals erklärte, „diesem Ministerium keinen Groschen“ sich bereit erklärt hätte, die Reorganisation der preußischen Armee, wie man damals die Vergrößerung derselben nannte, auf eine Reihe von Jahren zu bewilligen und sich nach Ablauf dieser Frist eine weitere Prüfung vorzubehalten. Der Artikel der „N. A. Z.“ scheint aber zu bestätigen, daß der Reichskanzler sich zur Zeit in einer nicht gerade nachgebenden Stimmung befindet.

Die Mehrausgaben.

Nach der der Militärcommission vorgelegten allgemeinen Berechnung der voraussichtlich durch die Regierungsvorlage entstehenden Mehrausgaben belaufen sich dieselben für Preußen und zugehörige Contingente an fortdauernden Ausgaben auf 17 475 747 Mk. oder nach Abzug der Ersparnisse in Folge der vorläufigen Manquements an Offizieren u. s. w. von 1 816 960 Mk. auf 15 658 787 Mk., die einmaligen Kosten auf 16 932 334 Mk.; für Sachsen an fortdauernden Ausgaben 2 398 777 Mk., davon ab Ersparnisse 186 592 Mk., bleiben 2 212 185 Mark, die einmaligen Kosten 2 550 273 Mk.; für Württemberg an fortdauernden Ausgaben 658 571 Mark, davon ab Ersparnisse 66 360 Mk., bleiben 592 211 Mk., die einmaligen Kosten 508 962 Mk.; für Baiern an dauernden Ausgaben 1 954 674 Mk.; einmalige Kosten 2 116 482 Mk. Die nach Annahme des Gesetzes entstehende Erhöhung der fortdauernden Ausgaben für das Reich beläuft sich demnach auf 20 417 857 Mk. jährlich. Dazu kommen 22 108 051 Mk. als einmalige Kosten.

Die Bulgarendeputation in Paris.

Die bulgarischen Deputirten wurden gestern Vormittag von dem französischen Minister des Aeußern empfangen. Ueber diesen Empfang, welchem der Director der politischen Abtheilung im Ministerium des Auswärtigen, Charmes, beiwohnte, meldet telegraphisch die „Agence Havas“: Grekoff setzte Flourens die näheren Umstände der Bildung der bulgarischen Regierung auseinander, sowie die verschiedenen Phasen, welche sie durchgemacht habe und die gegenwärtigen Schwierigkeiten. Die Regierung verstehe ihre Lage, sowie diejenige Europas vollkommen und werde alle Concessionen machen, welche mit der Unabhängigkeit Bulgariens verträglich seien, um aus dieser Lage herauszukommen. Sie glaube indessen nicht, daß es möglich sei, die Candidatur des Fürsten von Mingrelien anzunehmen, da eine solche nicht die Stabilität und die Freiheit des Landes sichern würde, auf welche dieses ein Recht habe. Flourens erwiderte, er habe die Delegirten nur als Privatpersonen empfangen, da er ihnen in keiner Weise ein regelrechtes Mandat zubilligen könne. Bulgarien habe seine Unabhängigkeit in inneren Angelegenheiten, was aber die internationalen Beziehungen angehe, so habe die Pforte allein das Recht, im Namen Bulgariens zu sprechen. Er bedauere die mißliche Lage Bulgariens, aber er glaube, das beste Mittel, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden, wäre, den Wünschen Rußlands, dem Bulgarien seine Existenz verdanke, Rechnung zu tragen und diesem Interesse selbst einige Concessionen zu machen. Er (Flourens) könne sich über keine Candidatur aussprechen, das würde im gegenwärtigen Augenblicke verfrüht sein, es sei indessen vielleicht bedauerlich, daß die Regentschaft die Candidatur des Fürsten von Mingrelien absolut zurückweise, übrigens müsse Frankreich, welche Sympathien Bulgarien auch verdienen möge, sich vor allem an das allgemeine Interesse Europas, d. h. den Frieden anschließen, er könne daher nur empfehlen, möglichst schnelle und sichere Mittel zu ergreifen, um zu einer Lösung zu gelangen. — Seitens der Delegirten wurde erwidert, die bulgarische Regierung wünsche ebenfalls den Frieden Europas und deshalb habe sie auf die Candidatur

---

Liederabend.

Die Concertsängerin Fräul. Hermine Spies ist in unserer Stadt bereits wiederholentlich mit großer Auszeichnung aufgenommen worden, und so war zu erwarten, daß der von der Künstlerin im Vereine mit dem Pianisten Herrn Albert Eibenschütz aus Köln neulich veranstaltete Liederabend im Apollosaal gut besucht sein würde. In den Liedervorträgen des Fräul. Spies offenbart sich ein reiches Gefühlsleben, das durch Vermittelung einer fein cultivirten Stimme (Alt und Mezzo-Sopran) von schöner Sonorität und edler Klangfülle zum Ausdruck gelangt. Auf eine Arie hatte die Sängerin diesmal Verzicht geleistet, desto reicher und vielseitiger waren ihre Liedergaben. Sie bewährte in 12 Compositionen, auf vier Abschnitte vertheilt, ihr vorzügliches Talent, sich in die Stimmung jedes Liedes zu versetzen und diese auf das Gefühl des Zuhörers zu übertragen. Da sie über ihr Organ eine vollkommene Herrschaft ausübt und namentlich auch über ein leicht ansprechendes, ungemein wohltönendes Piano verfügt, so fehlt es dem Vortrage nicht an wechselreichen Nuancen, die aber dem darzustellenden poetischen Inhalt durchaus angemessen sind und von der Wahrheit und Innigkeit der Empfindung ein überzeugendes Bild geben. Das Programm des Frl. Spies enthielt nach Art des dichterischen Charakters der Lieder und ihrer musikalischen Beleuchtung zum Theil große Gegensätze, die eben die Individualisirungskunst der Sängerin unzweideutig darlegten. In den drei Schubert'schen Liedern, von denen namentlich das schwermüthige: „Der Tod und das Mädchen“ tief berührte, gab sich die Stimme im Ganzen etwas zurückhaltend und wirkte nicht in dem Grade erwärmend, wie es in den weiteren Vorträgen der Fall war. Das altdeutsche, recht herzig componirte: „Schön Annelein“ von Krug sprach lebhaft an, mehr noch das schmucklose, einfach innige: „Ich liebe Dich“ von Beethoven. Das jetzt sehr begünstigte Lied von d'Albert: „Das Mädchen und der Schmetterling“ gab der Sängerin Gelegenheit, einen freundlich berührenden naiven Ton anzuschlagen. Für die drei Brahms'schen Lieder, welche außerordentlich beifällig aufgenommen wurden, bekundete Fräul. Spies ein tiefes Verständniß. Die herrliche Composition: „Wie bist du meine Königin, so wonnevoll!“ war durch Klangschönheit und Innigkeit der Auffassung gleich ausgezeichnet; das Zwiegespräch der Tochter und Mutter, welches den Inhalt des „Kranzes“ bildet, nahm in der Wiedergabe nahezu eine dramatische Färbung an, und das aufjauchzende: „Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch“ verfehlte nicht einer zündenden Wirkung. In der letzten Abtheilung gefiel besonders das Hildach'sche ansprechende Lied: „Mein Liebster ist ein Weber“, das reizend nuancirt vorgetragen wurde, und ein zart besaitetes Wiegenlied von Krantz, im duftigsten Piano ausgeführt.

Der künstlerische Partner des Fräul. Spies, Herr Eibenschütz, hatte zu seinen Klavier-Vorträgen lauter kleine Stücke gewählt, vermuthlich um den Rahmen eines Liederabends nicht zu überschreiten. Er documentirte sich nicht als ein Pianist der Liszt'schen Virtuosenschule, nichts desto weniger aber als ein Virtuose von sehr gediegener Art und als tüchtiger feinfühliger Musiker, der nicht dem Excentrischen huldigt. Er besitzt einen reizenden Anschlag, der besonders auf die Erzielung eines schönen, gesangreichen Tons gerichtet ist. Von den acht Compositionen, die Herr Eibenschütz spielte, seien hauptsächlich nambaft gemacht aus der erstern Serie: Abendlied von Schumann und Scherzo von Mendelssohn, das erste durch zarten, ruhig entwickelten Gesang für sich einnehmend, das zweite durch große Rapidität der Ausführung, bei tadelloser Klarheit lebhaft erfreuen. Charakteristisch und pikant spielte der Künstler ferner eine Gavotte und Musette von d'Albert, ausgezeichnet schön und feinsinnig das Des-dur-Nocturno von Chopin, prägnant und poetisch die Serenade von Rubinstein, endlich als Concession an das große Publikum einen mit allerlei verblüffenden Virtuosenkünsten ausgestatteten Bravourwalzer von eigener Composition, bei welchem die unruhige Haltung des Spielers am Pianoforte andeutete, daß er in der That ein Stück Arbeit verrichtete. Wir sind überzeugt, daß ein so vorzüglicher Musiker auch Besseres und Gehaltvolleres componiren kann. Vielleicht wird er uns damit ein anderes Mal überraschen.

M.

Stadt-Theater.

✱ Den vier vorausgegangenen ernsten Rollen ließ Frl. Barkany am Sonnabend eine heitere, das Käthchen in der „Widerspenstigen Zähmung“ folgen und erreichte auch hier nicht allein durch den Vollbesitz der Darstellungsmittel, sondern auch durch die kunstverständige Auffassung und Durchführung der Partie einen glänzenden Erfolg. Das lustige, mit übermüthigem Humor entworfene Stück hat den buchstabengläubigen Shakespeare-Enthusiasten viele Schmerzen gemacht. Wie wir das Stück überliefert erhalten haben, ist es für ein modernes Auditorium ungenießbar. Dies bewirkt sowohl die Form, die eine große Zahl von Scherzen enthält, für welche der heutige Geschmack nicht mehr empfänglich ist, als auch der Inhalt, insofern Ausleger des Dichters, Kritiker und Dramaturgen darauf versessen sind, die hier gebotene Lösung der behandelten psychologischen Frage als eine ernst gemeinte zu nehmen, also diese rechte und echte Posse Shakespeares für ein feines, von tiefer Seelenkunde zeugendes Lustspiel auszugeben. Die erste Schwierigkeit hat sich bei der deutschen Bearbeitung leicht beseitigen lassen; die vielen Wortwitze und lang ausgedehnten Silbenstechereien der Clowns Tranio und Grumio und der Freier Biancas, die heute nicht mehr Lachen erregen, sondern nur ermüden, sind größten Theils getilgt. Nicht so glücklich sind die Versuche gewesen, die Posse in ein Lustspiel umzuschminken, obwohl Deinardstein keinen Anstand genommen hat, einige sehr starke Farbenstriche von der eigenen Palette in das Shakespeare'sche Gemälde hineinzutragen. Dahin gehört z. B. das Selbstgeständniß Katharinas in ihrer ersten Scene mit Petruchio: „Das ist doch wenigstens ein Mann!“ und ebenso das Eingeständniß derselben im dritten Akt (der deutschen Bearbeitung), daß sie Petruchio nicht hassen könne. Diese Retouchen des Bearbeiters sind sehr scharfsinnig, denn sie bereiten auf den Umschlag in der Stimmung Katharinas, die bei Shakespeare sehr plötzlich eintritt, motivirend vor, aber sie reichen doch nicht aus, die Posse in ein Lustspiel zu verwandeln. Man könnte sich auch die darauf verwandte Mühe ersparen, denn man sollte wissen, daß Shakespeare, wenn er auch nach den Anschauungen seiner Zeit über die Stellung der Frau zum Manne anders denkt als wir heute, doch ein viel zu guter Kenner des Menschenherzens ist, um es für möglich zu halten, daß eine im Charakter wurzelnde Bösartigkeit durch eine Circus-Dressur mit Hunger und Furcht geheilt werden kann. Je ernsthafter hier die Handlung des Stückes genommen wird, desto verletzender wirkt sie auf den modernen Zuschauer, während man sich ihrer erheiternden Wirkung nicht entziehen kann, wenn sie in der harmlosen Lustigkeit der Posse vorgeführt wird.

Hierbei kommt es nun wesentlich darauf an, wie die Darsteller der beiden Hauptcharaktere, der Katharina und des Petruchio ihre Aufgabe verstehen und durchführen. Und da müssen wir Frl. Barkany und Herrn Ernst für die Behandlung ihrer Partieen unsere volle Anerkennung aussprechen. Frl. Barkany sorgte dafür, daß der Trotz, die Wildheit und die scharfe Zunge Käthchens nie den Ausdruck der Natur einer echten bösen Sieben annahmen, nie verletzend, sondern immer komisch wirkten, indem sie ganz das Gepräge der Unarten eines verwöhnten, schlecht erzogenen Kindes an sich trugen, dem man nicht zürnen kann, weil es seine Waffen so unbeholfen braucht, daß sie garnicht gefährlich erscheinen, und weil bei der Anwendung derselben nie die liebenswürdige Natur desselben verborgen bleibt. Hierbei wird die Künstlerin durch die große Anmuth ihrer Erscheinung vortrefflich unterstützt. Ungemein komisch wirkte der kindische, halb verzagte Ton, mit dem Frl. Barkany alle die kleinen Bosheiten des bösen Käthchens vorbrachte. Man verstand es sofort, daß diese Unbändigkeit nur die dünne äußere Hülle war, welche die thörichte Behandlung ihrer Umgebung um eine im Grunde ihres Wesens schöne Natur hatte entstehen lassen, die sich dann völlig glaubhaft in ganzer Liebenswürdigkeit erschloß, als die Macht der erwachenden Liebe zu einem nicht allein überlegenen, sondern auch liebenswürdigen Manne jene Hülle gesprengt hatte. Wahrhaft herzgewinnend war das Wesen und der Ton des erlösten Käthchens, wie es uns Frl. Barkany im letzten Akt, insbesondere in der Schlußrede über die Bestimmung des Weibes, gab. Mit dieser Behandlung des Charakters Käthchens stand die des Charakters Petruchios durch Herrn Ernst in vollem Einklang. Er spielte mit frischester Lustigkeit und jenem Humor, welcher nur dann wahr wird, wenn man in ihm das warme Herz spürt. Sein Petruchio war ein echter Mann, energisch und entschlossen, dessen Ueberlegenheit sich aber in der That nicht aus der größeren physischen Kraft, die freilich vorhanden sein muß, sondern aus der gereifteren Einsicht und der warmen Antheilnahme an dem Gegenstande seines pädagogischen Experiments ergiebt. Frl. Barkany und Hr. Ernst fanden für die glückliche Durchführung ihrer Aufgaben die wärmste Anerkennung bei dem dicht besetzten Hause. Dem Gaste wurde auch wieder in Kranz- und Blumenspenden die lebhafte Sympathie unseres Publikums kundgegeben.

Auch die übrige Darstellung verdiente alle Anerkennung. Frl. Viquet war eine sehr anmuthige Bianca, und die Herren Werber (Baptista), Retty (Vincentio), Schindler (Lucentio), Kolbe (Gremio), Stemmler (Hortensio), Frey (Tranio) und Süwers (Grumio) halfen nach Kräften zum Gelingen der Vorstellung.

des Fürsten Alexander verzichtet; aber könne man nicht zwischen dem Fürsten Alexander und dem Fürsten von Mingrelien eine andere Combination finden? Könnten nicht die bei der Frage nicht interessirten Mächte eine solche ausfindig machen? Flourens entgegnete, keine Macht mit Ausnahme der Pforte könne dies; Frankreich habe bei der Frage keine besondere Rolle zu spielen, es könne nur diejenigen Lösungen begünstigen, welche am meisten geeignet wären, von den Hauptinteressenten angenommen zu werden. Frankreichs einzigstes Ziel sei die **Erhaltung des Friedens.**

Wie es heißt, wird sich die Deputation Mittwoch oder Donnerstag nach Rom und von da nach Bukarest und Konstantinopel begeben.

Oesterreichische Sorgen.

Lebhafte Beunruhigung war am Sonnabend in Pest und in Wien durch Meldung der „Budapester Correspondenz" hervorgerufen worden, worin die Nothwendigkeit der Anhäufung von Verpflegungs- und Monturartikeln in den russischen Grenzbezirken betont war. Diese Beunruhigung wegen erhöhter Kriegswahrscheinlichkeit ist jedoch bereits wieder geschwunden. Allgemein bricht sich, wie man der „Post" aus Wien meldet, die Erkenntniß Bahn, daß die Wichtigkeit dieser Meldung unter dem ersten Eindruck derselben überschätzt worden. Die Vorsorge für Beschaffung genügender Vorräthe an Montirungs- und Verpflegungsartikeln gehöre zu den Pflichten der Kriegsverwaltung auch in den ruhigsten und friedlichsten Zeiten, was in der erwähnten Correspondenz für Oesterreich als nothwendig bezeichnet wird, sei in allen großen Militärstaaten längst durchgeführt. Ueberdies sei es nothwendig, die Institution des Landsturmes, die bisher nur auf dem Papier steht, praktisch durchzuführen, und das werde unvermeidlich mit Kosten verbunden sein; zu irgend welchem Alarm biete alles dies um so weniger Ursache, als thatsächlich der Verkehr Oesterreichs mit Rußland ein durchaus freundschaftlicher sei, und die Beziehungen beider Staaten zu einander in letzter Zeit in einem überaus erfreulichen Grade sich gebessert haben. Auch sei es notorisch, daß die **Chancen einer friedlichen Lösung der Orientkrise** in den letzten Tagen **beträchtlich gewachsen** sind.

Auch das officiöse Wiener „Fremdenblatt" sagt, daß der betreffende Artikel der „Budap. Corresp." keiner autoritativen Quelle entstammen könne, da in maßgebenden Kreisen keine neuerlichen Nachrichten vorlägen, welche die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens beeinträchtigen könnten.

Revolutionäre Bewegungen in Spanien.

Der Kriegsminister und der Generalcapitän von Madrid ergreifen energische Maßregeln gegen die revolutionäre Propaganda unter den Garnisonstruppen der Hauptstadt. Es heißt, wie dem „B. T." aus Madrid gemeldet wird, mehrere Sergeanten der Cavallerie-Garnison in Barcelona seien desertirt, um Prozessen zu entfliehen, die man gegen sie anstrengen wollte. Ungewöhnliche Vorsichtsmaßregeln sind in den Arsenalen von Carthagena, Ferrol und San Fernando getroffen. Die französischen Grenzbehörden haben Befehl erhalten, die Pyrenäenpässe zu überwachen, um den Uebertritt des revolutionären Brigadegenerals Marina zu verhindern. Man glaubt, die in Madrid entwichenen Sergeanten hätten sich nach Portugal geflüchtet.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Jan. Fürst **Bismarck** ist gestern Abend mit der Fürstin hier eingetroffen. Der Fürst, der sich im besten Wohlsein befindet, hatte heute Vormittag bereits mehrere Besprechungen mit preußischen Ministern und Chefs der Reichsämter. Wie es hieß, sollte der Fürst heute Nachmittag dem Kaiser Vortrag halten. Es ist außer Frage, daß der Reichskanzler am Dienstag der zweiten Berathung der Militär-Vorlage im Reichstage beiwohnen und an der Debatte theilnehmen wird. — Beide Majestäten empfingen heute den Botschafter in St. Petersburg, General von Schweinitz, der heute Abend auf seinen Posten zurückkehrt. — Bei den Majestäten findet zu Ehren des Herzogs von Coburg-Gotha, der heute Abend die Rückreise antritt, Familien-Diner statt. — Der Entbindung der Frau Prinzessin **Wilhelm** wird in allernächster Zeit entgegen gesehen.

* **[Der Kronprinz im dänischen Kriege.]** In dem jüngst erschienenen Generalstabswerk über den deutsch-dänischen Krieg ist nachstehende Cabinetsordre des Königs Wilhelm an den Feldmarschall von Wrangel, durch welche die Heerführung thatsächlich dem Kronprinzen übertragen wurde, zum ersten Male veröffentlicht:

„Ich habe mit wahrer Freude und Genugthuung aus Ihren Briefen ersehen, wie Sie Meinen Sohn, des Kronprinzen königliche Hoheit, immer mehr in die Geschäfte eingeführt haben, und wie es diesem gelungen ist, Ihr volles Vertrauen zu erwerben. Indem Ich Ihnen hierfür aufrichtig danke, erachte ich es für nothwendig, daß in dem eingeschlagenen Wege fortgefahren wird und daß die Mitbetheiligung des Kronprinzen königliche Hoheit an den Geschäften in dem Armeecommando jetzt einen officiellen Charakter erhält. Ich bestimme demgemäß, daß Sie den Chef des Generalstabs und die Offiziere desselben anweisen, Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen von allen erhaltenen Befehlen und eingegangenen Nachrichten Meldung zu machen, und daß Sie selbst ihm nichts verborgen halten und ihn von Allem und Jedem genau in Kenntniß setzen, so daß kein Befehl, kein Schreiben oder Telegramm militärischen Inhalts von Ihnen erlassen wird, bevor Sie nicht darüber mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen Rücksprache gehabt haben. Die Erfahrungen, welche Mein Sohn so unter Ihrer Leitung sammelt, werden für seine ganze militärische Ausbildung erfolgreich sein, und Ich spreche Ihnen gern und wiederholt aus, wie Ich auch diese mit vollem Vertrauen in Ihre Hand lege. Berlin, den 30. März 1864. gez. Wilhelm."

L. **[Der Bericht der Commission zur Vorberathung des Militärgesetzes]**, welcher heute im Reichstage zur Vertheilung gelangt, ist zwar seinem materiellen Inhalte nach und soweit es sich um die Verhandlungen in der Commission handelt, durch die private Berichterstattung in der Presse in umfassender Weise zur Kenntniß der weitesten Kreise gelangt, so daß eine Recapitulation der Vorgänge im Einzelnen nicht mehr erforderlich ist. Gleichwohl ist der Bericht auch jetzt nicht ohne Interesse, namentlich mit Rücksicht auf die protokollarisch festgestellten Erklärungen des preußischen Kriegsministers und seiner Commissarien, welche fast ein Drittel der 39 Druckseiten des Berichts ausfüllen; wobei noch zu berücksichtigen ist, daß ein Theil der Ausführungen als vertraulich von der Aufnahme in den Bericht ausgeschlossen geblieben ist. Dem Reichstage selbst wird nur dasjenige Material zugänglich gemacht, welches sich auf die Vertheilung der beantragten Heeresverstärkung, auf die einzelnen Waffen, auf den Mannschafts- und Rekrutenbedarf der einzelnen Contingente und auf die bei denselben entstehenden Mehrkosten bezieht.

* **[Der Zustand des Cardinals Jacobini]** verschlimmert sich der „Germ." zufolge mehr und mehr. Die Operation, welcher er sich unterzogen, war zwar glücklich gelungen, allein am zweiten Tage darauf hat sich Fieber eingestellt, und in den letzten Tagen haben sich sehr beunruhigende Gerüchte über ihn in Rom verbreitet.

* **[Lüderitz vermißt.]** Der „Times" wird aus Kapstadt vom 7. Januar telegraphirt: „Man hegt Befürchtungen über das Schicksal des Herrn Lüderitz, welcher zuletzt im Oktober an der Mündung des Orange-Flusses auf dem Wege zurück nach Angra-Pequena gesehen wurde. Es sind Leute abgeschickt worden, um den Vermißten zu suchen.

* **[Das Gerücht von dem Pferdeausfuhrverbot]** ist angeblich auf den Umstand zurückzuführen, daß der Reichskanzler sich an die betreffenden Landesregierungen gewandt hat, um Auskunft über etwaige Zunahme der Pferde-Ausfuhr nach dem Auslande zu erlangen. Die Antworten sind theils bejahend, theils verneinend ausgefallen. Weiteres ist dem Vernehmen nach bisher nicht erfolgt.

* Am Freitag, den 28. Januar findet auf Anregung des Vorsitzenden der Müllerei-Berufsgenossenschaft **eine Conferenz von Vorsitzenden der Berufsgenossenschaften** statt, in welcher die wichtigsten die Genossenschaften berührenden Fragen, wie Entschädigung, Berufung u. s. w. zur Berathung gelangen sollen.

* **[Der Verkauf des Ritterguts Radlowo]** durch die Bank Kwilecki, Potocki u. Co. an die Ansiedelungscommission wird von der gesammten polnischen Presse in den schärfsten Ausdrücken verurtheilt. Aus dem „Kuryer Pozn." erfährt man, daß das Gut schon vor einiger Zeit durch den Director der Bank, Kreisrichter a. D. v. Lyskowski, der Ansiedelungscommission zum Kauf angeboten worden war, daß jedoch Director v. Lyskowski, die Offerte zurückgezogen hatte, bis es nun endlich doch zum Verkaufe gekommen ist. Gegen den Director v. Lyskowski richten sich nun auch in der polnischen Presse hauptsächlich die Vorwürfe, da er, wohl nicht im Unrecht, als die kaufmännische Seele der Bank Kwilecki, Potocki u. Co. angesehen wird. Der „Kuryer Pozn." sagt mit Recht: Der Verkauf von Radlowo ist ein Schlag, welcher der ganzen bisherigen Rettungsarbeit gegeben worden ist, und zwar durch einen unserer Mitbürger, welcher nicht unthätig bei der Errichtung der Rettungsbank dagestanden hat, unter dessen Auspicien sogar Worte der Verurtheilung gegen diejenigen gefallen sind, welche polnisches Land zu deutscher Ansiedelung verkaufen. Wie verantwortet die Bank Kwilecki, Potocki u. Co. vor der öffentlichen Meinung das, was nun geschehen ist?

Aus Schlesien wird der „Voss. Ztg." geschrieben: „Aus Rücksichten der Disciplin" hat die Regierung in Liegnitz die von dem Lehrer Neumann an der Mittelschule zu Glogau nachgesuchte Erlaubniß zum Eintritt in die Glogauer Stadtverordneten-Versammlung verweigert, weil es unzulässig sei, daß ein in vielen Beziehungen der als Organ des Magistrats bestehenden städtischen Schuldeputation untergeordneter Lehrer an einer Mittelschule dem Stadtverordneten-Collegium angehöre, das unter Umständen berufen sei, an den Beschlüssen und der Thätigkeit des Magistrats Kritik zu üben. Die Regierung hat damit den Standpunkt eingenommen, auf welchen sich auch der Magistrat zu Glogau von vornherein gestellt hatte.

Sonneberg, 8. Januar. Die von P. Ed. Wehder hier herausgegebene, unter Verantwortung von W. Eichhoff in München redigirte und von M. Ernst daselbst gedruckte Zeitung „Neues Volksblatt, Organ für das werkthätige Volk der Provinz Sachsen", ist durch Verfügung des herzoglichen Staatsministeriums in Meiningen auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden. Es wird darin wohl eine Fortsetzung der in demselben Verlage erschienenen und von derselben Stelle herausgegebenen, vor Kurzem unterdrückten „Thüringer Waldpost" erblickt worden sein.

* **Hamburg**, 9. Jan. Nach Haussuchung auf verbotene socialdemokratische Schriften, soll im benachbarten Barmstedt so viel gravirendes Material gefunden worden sein, daß eine vorläufige Schließung der Filiale des „Fachvereins deutscher Schuhmacher" und des „Fachvereins für Maurer und Zimmerer" erfolgte.

Hamburg, 8. Jan. Die Deutsche Dampfschiffsrhederei bewilligte in ihrer heutigen Generalversammlung für die Erbauung zweier Dampfer, um die ostindische Fahrt von einer drei- in eine zweiwöchentliche umzuwandeln, 1 775 000 Mk.

Leipzig, 8. Januar. Gestern sprach hier der Landtagsabgeordnete von Schenkendorf aus Görlitz in der **gemeinnützigen Gesellschaft** über Erziehung **zur praktischen Arbeit** in ihrer Bedeutung für die innere Socialreform und wurde darauf folgende Resolution angenommen:

Die Erziehung zur praktischen Arbeit ist ein sehr geeignetes Mittel, den Trieb zur Arbeit in dem heranwachsenden Menschen zu wecken; sie ist deshalb geeignet, auch ihrerseits dem zersetzenden Einflusse der Zeit erfolgreich entgegenzuwirken. Es empfiehlt sich zunächst die Förderung der Sache auf dem Wege der Freiwilligkeit, damit zuvor das Interesse und das Verständniß in die weitesten Volkskreise eindringe; es erscheint aber nothwendig, daß die staatlichen und die Gemeindebehörden den Bestrebungen besonders auch in der Richtung der Ausbildung von Lehrern förderlich zur Seite stehen.

Augsburg, 8. Jan. Für die von der Militärvorlage bestimmten zwei neuen bairischen Batterien sind Pferdekäufe bereits abgeschlossen und für die neue Augsburger Batterie ist das Kasernenlokal schon gemiethet worden.

Kassel. Den **Lehrern** im ehemahligen Kurhessen ist ein nicht erfreuliches Neujahrsgeschenk gemacht worden. Bei Auszahlung des Gehalts am 31. Dezember ist ihnen eröffnet worden, daß ihnen von 1887 ab die staatlichen Zulagen gekürzt würden. Es sei dies eine Folge der allgemeinen Naturalien-Ablösungen. Es wird also in dieser Ablösung eine Verbesserung des Einkommens der Lehrer gesehen. Sehr viele Lehrer klagen aber darüber, daß ihnen durch diese Ablösung nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung ihrer Einnahmen zu Theil geworden sei, und sie hätten daher eher einen Ersatz der ihnen nach ihrer Meinung zugefügten Schädigung aus der Staatskasse erhofft, als eine Entziehung staatlicher Zuschüsse.

Frankfurt, 5. Januar. Ein Urtheil von weittragender grundsätzlicher Bedeutung, welches das Leidenskapitel der unschuldig Verurtheilten um einen neuen Beitrag bereichert, ist gestern von dem hiesigen Oberlandesgerichte gefällt worden. Vor einigen Jahren wurde der in Bockenheim angestellte Postbeamte Bechtel wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von Postgeldern zu einer mehrjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Alles Leugnen des Angeklagten half nichts, derselbe wanderte ins Gefängniß, um hier — ein an Leib und Seele gebrochener Mann — zu sterben. Der Fiscus strengte hierauf gegen die Erben der kleinen Bürgschaft eine Entschädigungsklage an; seitens der Civilkammer des Landgerichts wurde ein neues Sachverständigen-Gutachten angeordnet, dasselbe bezeichnete die Schuld des Angeklagten als zweifellos und das Urtheil erging zu Gunsten des Fiscus. Die Kinder des Verurtheilten gaben sich hiermit nicht zufrieden und veranlaßten einen neuen Prozeß beim Oberlandesgerichte. Das von letzterem gestern ergangene Urtheil sprach sich nun dahin aus, daß die Klage des Fiscus abzuweisen sei, da der Gerichtshof durchaus keine Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten habe gewinnen können. Das beim Schwurgerichte Ausschlag gebende Urtheil der Sachverständigen bestehe für den Staat nur in ganz geringem Maße; es sei um so weniger ausreichend, als andere Umstände die Unschuld des Angeklagten mehr als wahrscheinlich erscheinen ließen. Aus diesen Gründen sei der Fiscus mit seiner Klage abzuweisen.

Stuttgart, 7. Jan. Am Mittwoch Nachmittag hat unter dem üblichen Zeremoniell die Eröffnung des Testaments der verstorbenen Prinzessin Marie von Württemberg stattgefunden. Als Haupterbe ist Herzog Alexander von Oldenburg zu betrachten; er ist der Sohn des verstorbenen Herzogs Peter von Oldenburg, der ein Halbbruder der Prinzessin war. Der Vater des letzteren, Prinz Georg, war mit Katharina Paulowna, des verstorbenen Kaisers Paul von Rußland Tochter, verheirathet, der nachmaligen Königin von Württemberg, Gemahlin des Königs Wilhelm. Das hinterlassene Vermögen ist ein sehr beträchtliches. Man spricht von 4 bis 5 Millionen. Der Palast, der nach dem Tode der Königin Sofie der Niederlande das ungetheilte Eigenthum der Prinzessin geworden, geht in das Eigenthum des Prinzen Wilhelm über. Aus dem Baarvermögen werden zahlreiche Begabungen ausgesetzt, einmal für die nächste Umgebung, sodann für die persönliche und für die häusliche Dienerschaft. Am ersten wird bedacht die Hofdame Frl. v. Krusenstiern, der Haushofmeister u. s. w. Laut Eröffnung an die Dienerschaft ist für sämmtliche Angestellte in ausreichender Weise gesorgt; die Hofhaltung wird noch 4 Monate fortgeführt, worauf an die Bedientesten die vollen, theilweise erhöhten Gehälter lebenslänglich bezahlt werden sollen. Die wohlthätigen Anstalten sind in hervorragender Weise bedacht. Sie sollen ein Kapital erhalten entsprechend den bisherigen kapitalisirten jährlichen Zuwendungen. Das Begräbniß der Prinzessin, das morgen in der Grabkapelle auf Rothenberg stattfindet, wird sich ihrem Wunsche gemäß schmucklos und einfach vollziehen.

München, 9. Januar. Unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe-Langenburg fand heute eine gut besuchte Versammlung der bairischen Zweigvereine des deutschen Colonialvereins statt. Bürgermeister Dr. Widenmeyer begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt.

Schweiz.

Bern, 5. Jan. Die Gegner des neuen **Alkoholmonopolgesetzes** wollen wirklich einen Sturm auf dasselbe wagen. Im Canton Solothurn hat das Sammeln der für das Referendumsbegehren nothwendigen 30 000 Unterschriften bereits begonnen, und in Langenthal im Canton Bern fand gestern eine Versammlung statt, welche zum gleichen Zweck ein Comité eingesetzt hat. An weiteren Nachfolgern wird es natürlich nicht fehlen, so daß an dem Aufbringen der Unterschriften bis zum 30. März, dem dafür anberaumten Endtermin, wohl nicht zu zweifeln ist. Die Zolleinnahmen des Bundes im Jahre 1886 übersteigen den Voranschlag von 20 335 000 Franken um 2 Millionen Franken — ein alle Erwartung übertreffendes Resultat.

Von der Marine.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" (Commandant Corvetten-Capitän v. Arnim) ist am 7. Januar c. in St. Thomas eingetroffen.

Am 11. Januar: S.-A. 8,18, U. 3,59. **Danzig, 10. Januar.** Mond-Aufg. 6,21 U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 11. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach nebliges Wetter mit schwacher Luftbewegung, ohne erhebliche Wärmeänderung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Von der Weichsel.]** Während von Dirschau hinauf bis nach Kulm jetzt die Weichsel fest steht und auch bei Kulm die Passage über das Eis gestern bereits hat hergestellt werden können, wird aus Schulitz sowohl wie aus Thorn heute noch „starker Eisgang" telegraphisch gemeldet. Wasserstand bei Thorn heute Vormittag 9 Uhr 0,22 Mtr.

⚭ **[Leichenbegängniß.]** Gestern Vormittag 12 Uhr wurde der in Folge einer Operation an Schwäche verstorbene Werft-Kassen-Rendant Hermann v. Scheidt auf dem Militärkirchhofe beerdigt. Neben dem Ober-Werftdirector, Admiral Pirner, den Offizieren, Ingenieuren und den sonstigen Beamten der kaiserl. Werft folgten viele Zahlmeister der Garnison, die Garnison-Verwaltungsbeamten und zahlreiche Freunde des Entschlafenen. Das Musikcorps des Pionier-Bataillons in Uniform spielte die Trauermärsche und Herr Divisionspfarrer Collin hielt die Grabrede. Außer dem sonstigen reichen Schmuck des Sarges, zierten denselben Kränze von den Offizieren und Ingenieuren der kaiserl. Werft, den Militärbeamten der Marine und der Garnison und von Beamten der kais. Werft in Wilhelmshaven.

* **[Stiftungsfeier.]** Der hier zu Anfang des Jahres 1871 durch Zusammentritt mehrerer älterer Vereine begründete **Bildungsverein** beging am Sonnabend in dem mit Pflanzengruppen und Draperien decorirten Saale seines Vereinshauses sein 16. Jahresfest. Das von der Liedertafel des Vereins sanft und feierlich vorgetragene stimmungsvolle Lied von Sturm: „Gott grüße Dich!" und eine darauf folgende kurze Ansprache des Vorsitzenden Herrn Dr. Dasse eröffneten den Festact. Herr Dr. Dasse beklagte zwar einen bedauerlichen Rückgang in dem Besuch der Vorträge und Vereins-Versammlungen, hofft aber zuversichtlich, daß diese in den Zeitverhältnissen liegende, übrigens ziemlich allgemeine Wahrnehmung nur eine vorübergehende Erscheinung sei, die bald wieder einer regeren Antheilnahme, einem frischeren Zuge weichen werde. Nach einer feurigen Hymne auf den Männergesang hielt auf Ersuchen des Vorstandes Redacteur A. Klein die Festrede. Derselbe hob hervor, daß das Geburtstagskind nicht ein vereinzeltes Product von Vereinsliebhaberei, nicht ein Kind der Laune des Tages, sondern ein lebendiges Glied einer fast das ganze Vaterland umspannenden Kette, ein organischer Theil eines großen Gemeinwesens sei, das spontan aus dem Volke hervorgegangen, in dem geistigen Lebensbedürfniß des Volkes seine Wurzeln habe. Jahrestage, wie der hier begangene, seien Marksteine, welche weises und sinniges Walten der Natur uns an den Lebensweg gesetzt hat, damit wir einen Augenblick anhalten auf dem dornenreichen, irrthumsdunklen Pfade, den menschliches Streben zu wandeln berufen ist, um Rück- und Umschau zu halten, zu prüfen und zu wägen: die Summe des Lebens zu ziehen. Anknüpfend an die Betrachtungen des Vorsitzenden bemerkte der Festredner dann, daß wenn auch zeitweise Wolkenschleier das Tagesgestirn verhüllen, sie doch nicht unsern Glauben überdauern können, daß sie nur eitel Dunst sind, welchen der Lauf der Zeiten zusammenballt und wieder auflösen muß nach unumstößlichen Gesetzen. Und gerade aus der trüben Wolke träufle ja herab der neu befruchtende Segen, der die schlummernde Saat auferwecke und belebe zu Wachsthum und Gedeihen. Redner besprach dann das Aufleben der Bildungsvereinsbewegung unmittelbar nach den großen Kriegen und großen Siegen von 1870, schilderte den mächtigen idealen Zug, der damals durch unser Volk ging, und erinnerte unter Hinweis auf die bedenklichen Eruptionen, zu denen die mit der Emancipation des sog. vierten Standes verknüpfte sociale Umwälzung in anderen Ländern geführt, an das Dichterwort: „Nicht träge Lust, nicht üppiges Behagen wird durch den Sieg den Kämpfenden bereitet: man strebt nach ernsten, mühevollen Tagen." Nach einer näheren Beleuchtung der Ziele des Bildungsvereinswesens, wobei Redner auf das erziehliche Moment und auf das Handinhandgehen der Bestrebungen zur Hebung beruflicher Tüchtigkeit und materieller Wohlfahrt mit der allgemeinen Fortbildung besonderen Nachdruck legte, **schloß die ungefähr** halbstündige Festrede mit dem schönen Mahnwort **Ernst** Curtius': „Wenn heutzutage auch andere Gottesboten, wie im grauen Alterthume, in die Welt ausgezogen sind und einen höheren Frieden verkündet haben, als die olympische Waffenruhe, um so mehr sollen wir in unsere, von reinerem Lichte erleuchtete Welt herüber nehmen den Schwung der Begeisterung, die aufopfernde Vaterlandsliebe, die Weihe der Kunst und die Kraft der alle Mühsale des Lebens überdauernden Freude." — Schriftführer und Kassenführer des Vereins, die Herren Stobbe und Warnath, erstatteten hierauf die Thätigkeitsberichte über das letzte Jahr. Der Hauptverein zählt danach ca. 1000, der Zweigverein zu Schidlitz 76 Mitglieder. Der Liedertafel gehören 22, der Turnabtheilung 25 Mitglieder, dem Journal-Lesecirkel 66 an, die Fortbildungsschule zählt 168, die Eingeschriebene Krankenkasse des Vereins 360, der Begräbnißbund (incl. Frauen) 1682 Mitglieder. Letzterer zahlte in 37 Todesfällen 10 640 ℳ Begräbnißgeld, die Krankenkasse in 88 Krankheitsfällen 3257 ℳ Krankengeld und 637 ℳ Arzthonorar. Die Bibliothek des Hauptvereins enthält 2364, die des Zweigvereins zu Schidlitz 378 Bände. Die Zahl der im letzten Jahre veranstalteten Vorträge belief sich auf 24, die der Vereins- und Gedenkfeste auf 10. Das Vereinshaus erforderte incl. der Schuldentilgung einen Aufwand von 5719 ℳ, die Ausgaben für Bildungszwecke ꝛc. beliefen sich auf 6105 ℳ — Ein abermaliger Männerchor beendigte den ernsten Festact, worauf die Geselligkeit in ihr Recht trat. Sänger, Turner, theatralisch beanlagte Vereinsmitglieder, sowie zahlreiche Toastansprachen trugen hierbei eifrig zur Belebung der Feststimmung bei. Die erste der letzteren brachte der Vorsitzende Hr. Dr. Dasse dem großen Führer in der großen Zeit, deren Kinder die Bildungsvereine seien, dem Kaiser als Hort des Friedens, der Bildung und Gesittung dar. Hr. Dr. Werner feierte das Geburtstagskind in kraftvoller Rede, Hr. Ahrens die Stadt Danzig und deren Vertreter, den Magistrat. Hr. Bürgermeister Hagemann, der für diesen Trinkspruch dankte, wies besonders auf die rühmlichen Leistungen der Fortbildungsschule des Vereins hin, welche bei den städtischen Behörden die wärmste Anerkennung finde. Auch einer wohlthätigen und pietätvollen Stiftung des Vereins, der „Dr. Hein-Stiftung" wurde in würdiger Mahnung und mit einer Gaben Sammlung gedacht.

* **[Titelverleihung.]** Dem Regierungs-Secretär Benske in Danzig ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

* **[Schiffahrts-Notiz.]** Ein Telegramm des hydrographischen Amtes der Admiralität zu Berlin meldet: Das Feuerschiff „Adler-Grund" hat am 8. d. Mts. Eises halber seine Station verlassen.

* **[Bezüglich der combinirbaren Rundreisebillets]** hat die in vergangener Woche in Berlin zusammengetretene Eisenbahnvereinscommission für den Personenverkehr wieder eine Reihe von Bestimmungen vereinbart, welche die Möglichkeit der Benutzung dieser, einer sich stets steigernden Beliebtheit erfreuenden Institution vielfach erleichtert. Insbesondere sollen die Bestimmungen über die Zulässigkeit der doppelten Befahrung von einzelnen, an die eigentliche Rundtour anschließenden Strecken und das Minimallängenausmaß der letzteren für das Publikum günstiger gestaltet werden. Ferner wurde die Aufnahme der belgischen Eisenbahnen in den Rundreiseverband beschlossen. Das bestehende Reglement für die Ausgabe der combinirbaren Rundreisebillets wird auf Grund dieser Beschlüsse neu redigirt und im Frühjahr zur Ausgabe gelangen.

* **[Der Vorsitz in den katholischen Kirchenvorständen]** ist durch das Gesetz vom 21. Mai v. J. den Pfarrern wieder übertragen, mit dem Vorbehalt jedoch, daß in den Erzdiöcesen Gnesen und Posen, wie auch in der Diöcese Kulm dies von einer besonderen königl. Verfügung abhängen solle. Der „Pielgrzym" theilt nun mit, daß diese Verfügung für die Diöcese Kulm bereits eingetroffen sei.

⚭ **[Der Turn- und Fecht-Verein]** beging am Sonnabend Abend im Schützenhause seine Weihnachtsfeier. Aus dem, von dem zahlreichen Publikum mit vielem Beifall aufgenommenen aufgeführten gesanglichen, declamatorischen und turnerischen Leistungen heben wir besonders hervor die von sieben Herren ausgeführten turnerischen Gruppirungen am Barren, die von fünf Herren gebildeten Marmorgruppen und die plastischen Darstellungen, wie die Ringer, den sterbenden Gallier, den Cherusker, Merkur, das Blumenmädchen ꝛc. Das zuletzt ausgeführte Reckturnen führte dem Publikum eine Reihe schwieriger und eleganter Leistungen vor. Während der Pause zwischen der ersten und zweiten Abtheilung der Aufführungen wurden die Lichter an zwei Weihnachtsbäumen angezündet und es erfolgte hierbei die Verloosung und Vertheilung von Weihnachtsgeschenken für die Anwesenden. Daß es hierbei zu manchen interessanten Ueberraschungen kam, darf wohl nicht besonders erwähnt werden. Das ganze Fest war von einer Frische und Gemüthlichkeit umwoben, die der Devise des Vereins: „Frisch, fromm, fröhlich, frei" gewiß alle Ehre machte.

* **[Gewerkvereine.]** Gestern und heute fanden hier eingehende Conferenzen der hiesigen Gewerkvereine behufs Berathung über Organisations- und innere Verwaltungs-Angelegenheiten statt, an denen auch ihr Anwalt, Herr Dr. Max Hirsch aus Berlin, Theil nahm.

* **[Orts-Krankenkasse.]** In der am 7. d. Mts. stattgefundenen Vorstands-Sitzung der Orts-Krankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs wurden für die Jahre 1887 und 1888 gewählt: Hr. Steinsetzmeister Wilh. Dreyling zum Vorsitzenden, Hr. Uhrmacher Robert Spindler zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Destillateur Georg Groddeck zum Schriftführer. — Ueber die Thätigkeit der Kasse im verflossenen Jahre ist zu berichten: Gesammt-Einnahme 6358 ℳ, Gesammt-Ausgabe 5941 ℳ. Die Ausgaben stellen sich der Hauptsache nach wie folgt zusammen: Krankengeld 1262 ℳ, Honorar an die Kassenärzte 1489 ℳ, Apotheker und Bandagisten 669 ℳ, Kurkosten an die Kranken-Anstalten 625 ℳ, Sterbegeld in vier Todesfällen 121 ℳ, Verwaltungskosten 1148 ℳ, zum Reservefonds 600 ℳ. Die Kasse zählt 750 Mitglieder, darunter 120 Gesellen, 630 Lehrlinge, welche von 320 Arbeitgebern beschäftigt werden. Es giebt noch viele Arbeitgeber, die bisher die Anmeldung ihrer Leute zur Krankenkasse unterlassen haben, meistens aus dem Grunde, um sich der Beitragspflicht zu entziehen, obgleich schon oft Fälle vorgekommen sind, wo Arbeitgeber, weil sie die Anmeldung unterlassen, zur Erstattung der Kurkosten, die in einzelnen Fällen eine recht empfindliche Höhe erreichten, herangezogen wurden.

* **[Unglücksfall auf dem Eise.]** Ein Knabe aus Strohdeich, welcher gestern das Eis des Festungsgrabens an einer Stelle betrat, an welcher Tags zuvor noch offenes Wasser gewesen war, brach durch die dünne Eisdecke und konnte, obwohl einige Personen herbeieilten, nicht gerettet werden, sondern ertrank. Der Ertrunkene ist der 16jährige Arbeitersohn Kurschat. Nach längerem Suchen wurde die Leiche unter dem Eise aufgefunden und nach der elterlichen Wohnung gebracht.

* **[Schlägerei.]** Gestern Abend kam es auf dem Kohlenmarkte zwischen zwei Grenadieren der 1. Comp. Gren.-Regts. Nr. 5 und drei Husaren der 2. Escadron des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 zu einer Schlägerei. Die Husaren schlugen mit blanker Waffe auf die beiden Grenadiere ein und es erhielt einer derselben eine erhebliche Kopfwunde. Alle Betheiligten wurden der Hauptwache überliefert.

* **[Exceß.]** Am Sonnabend Abend wurde der Schutzmann Neumann in der Burgstraße von mehreren Arbeitern in arger Weise mißhandelt. Nachdem er von einem derselben einen Faustschlag in das Gesicht erhalten, warf ihn ein zweiter zu Boden und er wurde nun von sämmtlichen Arbeitern mit den Füßen gestoßen, außerdem erhielt er einen Messerstich in die linke Handfläche. Nach längerem Ringen war es dem Beamten erst möglich, auf die Füße zu kommen. Nun griff N. zu seiner Waffe und brachte damit dem Arbeiter J., der ihn aufs Neue am Halse packte, einen Hieb über den Kopf bei. Das Hinzukommen eines zweiten Beamten, bei dessen Annäherung die Angreifer entflohen, machte dem Exceß ein Ende. Der verwundete J. mußte ins Lazareth gebracht werden.

⚭ **[Schwurgericht.]** Die erste heute zur Verhandlung bestimmte Anklagesache, gegen den Arbeiter Tribull aus Langfuhr wegen Verbrechens gegen die

Sittlichkeit, mußte wegen Krankheit des Angeklagten ausfallen. In der zweiten, heute zur Verhandlung angesetzten Anklagesache hatten die Geschworenen sich mit einem Meineide, angeblich begangen von dem 39jährigen Torfmeister Karl Friedrich Wendt aus Strippau, zu befassen. Am 3. August 1885 liefen 4 Schweine der Gastwirthin Frau Schroeder auf das Land der Frau Besitzer Hufnagel in Strippau und es wurden dieselben von der letzteren gepfändet. Der Torfmeister Wendt, welcher bei der Frau Schroeder wohnte, löste gegen 4 M. Pfandgeld die Schweine aus und trieb dieselben nach Hause. Beim Forttreiben soll die Frau Hufnagel eine hier nicht wiederzugebende beleidigende Aeußerung gethan haben. Diese Worte erzählte W. beim Nachhausekommen der Frau S., worauf letztere die Frau H. wegen Beleidigung verklagte. Am 3. Dezember 1885 wurde Frau H. deswegen beim Schöffengericht in Berent zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt, legte aber hiergegen Berufung ein und wurde nun am 28. Januar 1886 vom Landgericht in Danzig freigesprochen, weil angenommen wurde, Wendts Aussage sei nicht richtig, da mehrere in der Nähe befindliche Personen die beleidigenden Worte nicht gehört hatten. Da W. in beiden Terminen seine Aussage beschworen, so wird angenommen, daß derselbe beide Male einen falschen Eid geleistet habe. Die Beweisaufnahme überzeugte die Geschworenen jedoch nicht von der Schuld des Angeklagten, sie verneinten daher die an sie gestellten Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

* **[Rauhreif.]** In Folge des in vorvergangener Nacht wieder eingetretenen Frostes waren die Bäume und Gesträuche außerhalb der Stadt gestern mit Rauhreif überzogen, was am Morgen dieses sonnenhellen Wintermorgens einen schönen Anblick darbot.

A. **Stutthof**, 9. Januar. Gestern Abend gegen 9 Uhr entstand in der Scheune des Hofbesitzers Herrn Johann Jochem Feuer, welches in kurzer Zeit das ganze Gehöft in Asche legte. Trotzdem unsere für ländliche Verhältnisse musterhaft organisirte Feuerwehr schleunigst zur Stelle und angestrengt thätig war, gelang es nicht, dem entfesselten Elemente Einhalt zu thun. Die Bewohner hatten sich bereits zur Ruhe begeben und konnten nur das nackte Leben retten. Es verbrannten 30 Stück Vieh. Desgleichen verbrannte die ganze übrige bewegliche Habe, als landwirhschaftliche Maschinen, Ackergeräthschaften, noch vorhandener Einschnitt, Mobiliar u. s. w.

± **Neuteich**, 8. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden in das Büreau die Herren J. Jacoby und H. Ruhm als Vorsitzende, Wittke und Jacobsen als Schriftführer wiedergewählt. — Am 22. findet eine Sitzung des Verbands der landwirthschaftlichen Vereine im großen und kleinen Werder statt. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag der Vereine Neuteich, Ladekopp und Neukirch in betreff der Weichselregulirung (Ref. Hr. G. R. Claassen-Tiege) und ein Antrag des Vereins Neuteich auf Veranstaltung einer Gruppenschau in Neuteich im Jahre 1888.

± **Marienburg**, 9. Jan. Auf dem gestrigen Kreistage wurde u. a. Folgendes beschlossen: Der Etat der Kreiscommunalkasse pro 1887/88 wird gemäß der Proposition des Kreisausschusses in Einnahme und Ausgabe auf 283 000 M. (11 000 M. mehr als im Vorjahre) festgesetzt. Die Einnahme setzt sich folgendermaßen zusammen: 1) Kreisausschußverwaltung 17 747,50 M. (darunter 14 044 M. aus Staats- und Provinzialfonds); 2) Kreis-Communalverwaltung 265 014,50 M., darunter Kreissteuern 250 536 M., aus der Chausseeverwaltung 333,90 M., Erlös für Jagdscheine 695 M., Antheil des Kreises aus den landwirthschaftlichen Zöllen 12 433 M.; 3) zur Unterstützung des Gemeindewegebaues aus Provinzialfonds 5238 M. — Unter den Ausgaben sind festgesetzt: 1) für Kreisausschußverwaltung 17 747,50 M. (darunter Kosten für die Amtsverwaltungen 10 557,50 M.); 2) für die Kreis-Communalverwaltung 142 753,50 M. (darunter dem evangelischen Diaconissenhause 4500 M., dem katholischen St. Marienkrankenhause 1500 M., Landwirthschaftsschule 1500 M., Prämien für Dienstboten 300 M., Provinzialabgaben 72 808 M., Chausseeunterhaltung 138 352 M., Naturalverpflegungsstationen 4401,26 M.; 3) zur Unterstützung des Gemeindewegebaues 5238 M.; 4) Vermögensverwaltung 122 261 M. (darunter 105 000 M. Zinsen und Amortisation für aufgenommene Darlehne). Die Incommunalisirung eines in dem Gemeindebezirk Fürstenau belegenen Grundstücks in den Stadtbezirk Tiegenhof wird genehmigt. Der Procentsatz der Kreissparkasse-Einlagen wird bei Summen über 4000 M. auf 2½ % normirt, bei geringeren Beträgen bleibt es bei dem bisherigen Satze von 3⅓ %. Für einen Erweiterungsbau des Diakonissenhauses werden nach Ablehnung der Proposition des Kreisausschusses von 14 000 M. 9 000 M. bewilligt. Die Kosten der Unterhaltung der projectirten Lande- und Ladestelle in der Weichsel bei Schönhorst werden, soweit sie über den Betrag von 100 M. hinausgehen, bis zur Höhe von 700 M. jährlich auf den Kreis übernommen. Der Antrag der Gemeinden Marienau und Tiege wegen Herstellung einer Kunststraße von Ladekopp über Tiege nach Bahnhof Marienau und von da durch das Dorf Marienau, desgleichen Antrag auf Bau einer Pflasterstraße von Gr. Lesewitz nach Lindenau wird mit großer Majorität abgelehnt. Die Einreichung einer Petition an den Herrn Minister zwecks Ausbaues einer zweiten Curve der Tiegenhöfer Eisenbahn vom Dorfe Heubuden nach dem Ostbahngeleis in der Richtung nach Marienburg wurde beschlossen. Gutsbesitzer Pohlmann-Fürstenwerder wird zum Kreisdeputirten wiedergewählt.

r. **Marienburg**, 9. Januar. Heute Nacht entstand in einem in der Mühlengasse belegenen und dem Kaufmann Herrn Hanschulz gehörigen Stallgebäude Feuer, welches in kurzer Zeit gelöscht wurde, da die Freiw. Turner-Feuerwehr sehr schnell zur Stelle war und in Thätigkeit trat.

* **Elbing**, 8. Jan. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die Herren Dr. Jacoby und Stobbe als Vorsitzende, Reimer und Meißner als Schriftführer fast einstimmig wiedergewählt.

Graudenz, 9. Januar. Kurz vor Weihnachten genas die von ihrem Mann geschiedene Frau St., welche ihrem Manne schon eine große Anzahl Kinder geschenkt hat, eines unehelichen Kindes, und die Rangirmeisterfrau Z. leistete ihr bei der Entbindung Hebeammendienste. Beide Frauen beschlossen nun, das neugeborene Kind bei Seite zu schaffen. Die Z. brachte das Kind, welches ihrer Angabe nach todt zur Welt gekommen war, zunächst in den Keller, dann machte sie Feuer im Ofen und verbrannte den kleinen Körper. Die Asche kratzte sie sorgfältig aus und verwahrte sie im Kohlenkasten. Da die Polizei von der erfolgten Geburt Kenntniß erhielt, unternahm sie eine Haussuchung in der Wohnung der Z. und fand auch unter der Asche Knochen des Kindes, die sie in Verwahrung nahm. Die beiden Frauen wurden gestern in Haft genommen. (Ges.)

-ch- **Mewe**, 8. Januar. Gestern Abend 8 Uhr brannte die Scheune des Besitzers Janzen in Poln. Grünhof total nieder. Die Pferde, welche sich in der Scheune befanden, konnten noch gerettet werden, während das todte Inventar, darunter ein Dreschkasten mit Locomobile, ein Raub der Flammen wurde. Auf welche Weise der Brand entstanden, ist bisher noch nicht ermittelt worden. — Unsere Zuckerfabrik hat nun, nachdem die Steuerbehörde für eigene Rechnung zu arbeiten aufgehört hat, den Concurs zum zweiten Male angemeldet, und wurde jetzt auch vom Amtsgericht angenommen. Dasselbe bestellte den Gutsbesitzer Herrn Klingsrorn aus Pehsken zum Concursverwalter.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 9. Jan. Heute wurden Eisbretter über die Eisdecke gelegt und der Traject für Personen und Gepäck für die Tages- und Nachtzeit aufgenommen. Nachts waren minus 10 Gr., heute Mittags 4 Gr. C. Das Wasser wächst etwas; steht jetzt 1,43 Meter (gegen gestern Mittags 1,30 Meter).

* Die Ansiedelungs-Commission hat nach Mittheilung des „Orendownik" das Rittergut Bobrowo im Kreise Strasburg, bisher dem Hrn. v. Czapski angehörig, für 600,000 Mk. angekauft. Wie dasselbe Blatt meint, würde Bobrowo in der Subhastation höchstens 160,000 Mark gebracht haben; der Preis von 600,000 Mk. sei ein fabelhaft hoher.

Thorn, 9. Januar. Gestern feierte der hiesige Lehrerverein sein zweites Stiftungsfest unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und des eingeladenen Publikums. Vom Vorstande des Provinzial-Lehrervereins waren die Herren Hauptlehrer Schulz I. und Butschkow aus Danzig zur Theilnahme an der Feier erschienen. — Im Februar findet hier ein Gauturntag des Oberweichselgaues statt. Mit demselben soll ein Schauturnen in der Turnhalle der Bürgerschule verbunden werden. — Während gestern der Weichselstrom bereits ganz eisfrei war, treibt heute in Folge des Frostes wieder im ganzen Strome Eis. Das Wasser wächst langsam.

ß. **Pillau**, 9. Januar. In Folge des mehrere Tage anhaltenden Thauwetters ist die Sicherheit des Haffeises zweifelhaft geworden, so daß die Fischer ihre großen Garne zur Eisfischerei bereits wieder fortschafften. — Fünf Segelschiffe, welche hier im Dezember des Sturmes wegen für Nothhafen einliefen resp. den Hafen nicht verlassen konnten, haben ihre Leute abgemustert und sind hier in Winterlage gegangen.

Memel, 8 Jan. Im Jahre 1886 sind in den hiesigen Hafen 806 Schiffe eingekommen, enthaltend 181,223 Reg.-Tons (gegen 842 Schiffe mit 187,823 Reg.-Tons in 1885), ausgegangen hingegen in 1886 838 Schiffe, enthaltend 188,473 Reg.-Tons (gegen 858 Schiffe mit 190,106 Reg.-Tons in 1885). Bei Schluß des Jahres 1886 verblieben im Hafen 30 Schiffe mit 9341 Reg.-Tons (gegen 48 Schiffe mit 15,851 Reg.-Tons in 1885). Von den eingekommenen Schiffen waren 309 Dampfer mit 118,082 Reg.-Tons (gegen 267 Dampfer mit 107,113 Reg.-Tons im Vorjahre), von den ausgegangenen 310 Dampfer mit 118,380 Reg.-Tons (gegen 269 Dampfer mit 107,523 Reg.-Tons in 1885). Bei Schluß des Jahres 1885 bestand die Rhederei aus 50 Schiffen mit 19,110 Reg.-Tons. Verkauft sind 2 Schiffe, verloren 5 Schiffe, verbleiben mithin am Schlusse des Jahres 1886 43 Schiffe mit 16,170 Reg.-Tons, darunter die 3 Dampfer der Memeler Dampfschiffs-Aktien-Gesellschaft mit 1752 Reg.-Tons.

☒ **Bromberg**, 9. Januar. Der gestern bei der königl. Regierung unter Theilnahme des Geh. Raths Dr. Kugler aus Berlin, ferner der Landräthe des Regierungsbezirks und verschiedener Schulinspectoren abgehaltenen Conferenz in Schulangelegenheiten wohnte auch der Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler aus Posen bei. Bei diesen Conferenzen handelt es sich, wie bereits mitgetheilt, nur um die Gründung und Einrichtung deutscher Schulen in polnischen Gegenden unserer Provinz, für welchen Zweck 350 000 M. und außerdem zur weiteren Unterhaltung der neuen Schulen 50 000 M. jährlicher Zuschuß ausgesetzt sind. Heute Morgen revidirte Herr Dr. Kugler in Begleitung des Kreisschulinspectors Grabow und des Landraths v. Oertzen eine polnische Schule in der Umgegend. Für den Kreis Bromberg ist die Gründung zweier neuen Schulen in Aussicht genommen, wenn die anderen Kreise von der für unsern Regierungsbezirk in oben genanntem Betrage ausgesetzten Summe etwas übrig gelassen haben werden. — Gestern Nachmittag hat sich der Eisenbahnsecretär Sackowski von hier, ein schon ältlicher Mann, in dem Bureau, wo er beschäftigt war, nach Schluß der Dienststunden erhängt. Tags vorher war derselbe erst von Königsberg, wo er sich zum zweiten Male verheirathet hatte, hier angekommen, heute soll seine Ehefrau hier eintreffen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. 9. Jan. Das Gesuch, die Asphaltdämme der Straßen durch Druckwalzen mit Reclamen bedrucken zu dürfen, ist vom Magistrat zurückgewiesen worden. Als Hauptgrund ist hierfür die zu gewärtigende Störung des öffentlichen, ohnehin auf dem Asphalt oft gefährdeten Verkehrs durchschlagend gewesen.

* **[Folgen der Schneestürme.]** Leider treffen noch immer aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, vom Riesengebirge und von der Rhön, vom Thüringer Walde und von der Eifel, aber auch aus dem Flachlande Trauerbotschaften ein über **Unglücksfälle**, welche die Schneestürme im Gefolge gehabt haben. Man wird wahrscheinlich noch weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, wenn man die Zahl der im Schnee stecken gebliebenen und erfrorenen Personen auf hundert schätzt. Im Königreich Sachsen allein berechnet man jetzt die Ziffer auf mindestens fünfzig.

Posen, 8 Januar. **[Familien-Morde.]** Vorgestern in der Nacht hat der Bureaubeamte Trappehl seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von ½ und 3½ Jahren, während sie schliefen, und dann sich selbst erschossen. Er war unheilbar krank und durch die Furcht, die Seinigen im Fall seines Todes in Noth zurückzulassen, seit einiger Zeit in tiefe Schwermuth versetzt. — Diesen unglücklichen Vorgang hat in der letzten Nacht der Tapezier Hackenberg nachgeahmt. H. war, wie die „P. Z." berichtet, dem Trunke ergeben, in Folge dessen war er in Vermögensverfall gerathen, was wiederum wiederholt zu ehelichen Streitigkeiten geführt hat. H. feuerte aus einem kleinen Revolver drei Schüsse auf seine Frau und dann je einen auf jeden seiner beiden schlafenden Knaben von 4 und 5 Jahren. Da die Verwundete laut um Hilfe schrie, warf H. dann die Waffe, in der noch ein sechster Schuß sich befand hin und entfloh. Von den 5 Schußwunden soll nur eine, welche den 5jährigen Knaben am Auge getroffen hat, lebensgefährlich sein. Gerüchtsweise verlautete, daß sich der Mörder erhängt hat; nach einer anderen Version ist er an diesem Vorhaben verhindert und verhaftet worden.

Schiffsnachrichten.

C. **Newyork**, 7. Januar. Das Schiff „Harvey Mills" hat an der Küste des Stillen Oceans Schiffbruch erlitten. 21 Personen ertranken.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Die freisinnige Partei hat beschlossen, ihre früheren Anträge zur Militärvorlage wieder einzubringen, welche dahin gehen, die Friedenspräsenz auf 454 402 Mann zu bewilligen und zwar auf 3 Jahre mit den geforderten Kadres, daneben Einstellung der Rekruten 2 Monate später als jetzt, wenn nicht im Etat ein früherer Termin festgesetzt wird, eventuell auch Einrechnung der Einjährigen; ferner für den Fall der Ablehnung dieses Antrages den eventuellen Antrag im § 1 der Regierungsvorlage statt 7, 3 Jahre zu setzen (also bis 31. März 1890). Ein weiterer Antrag geht auf Einbringung einer Vorlage, welche zur Deckung der Mehrkosten der Militärvorlage die Einführung einer Reichseinkommensteuer vorlegt, die einen bestimmten Procentsatz der Einkommen von 6000 Mk. aufwärts und zwar von ½ Proc. ab in der untersten Stufe, von da ab steigend beträgt und die Festsetzung der jährlich zu erhebenden Monatsraten im Reichshaushaltsetat bestimmt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. Januar.

	Crs. v. 8			Crs. v. 8	
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	82,60	83,00
April-Mai	66,70	167,20	Lombarden	165,50	165 50
Mai Juni	168,20	169,00	Franzosen	413,50	412,00
Roggen			Cred.-Action	483 50	485,50
April-Mai	133,50	134,00	Disc.-Comm.	205,70	205,70
Mai-Juni	133,70	134,20	Deutsche Bk.	164,70	166,00
Petroleum pr.			Laurahütte	87,10	87,75
200 ℔			Oestr. Noten	161,45	161,55
Januar	23,00	23 00	Russ. Noten	189,60	190,15
Rüböl			Warsch. kurz	189,40	189,90
April-Mai	46,50	46 50	London kurz	—	20,39 5
Mai-Juni	46,70	46,70	London lang	—	20,24 5
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,70	38,80	SW-B. g. A.	61,40	61,40
Juli-August	40,30	40,40	Danz Privat-		
4% Consols	106,40	106,20	bank	135,20	135,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	109,00	109,00
Pfandbr.	99,40	99,40	do. Priorit.	109,00	109,50
4% do.	100 00	100,00	Mlawka St-P.	103,90	104,20
5% Rum. G.-R.	93,70	93 50	do. St-A.	40,70	41,70
Ung. 4% Gldr	83 30	83,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	58,60	58,70	Stamm-A.	64,75	65,40

1884er Russen 95,45. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: Schwach.

Hamburg, 8 Januar Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 168,00—172,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 134—140, russischer loco ruhig, 102—105. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 43 — Spiritus fest, pr. Jan. 26⅜ Br., pr. April-Mai 25¾ Br, pr. Mai-Juni 25¾ Br., pr. Juli-August 26¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 6,70 Br, 6 60 Gd., pr. Jan. 6,60 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 6,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 8. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig aber fest. Standard white loco 6,65 Br.

Frankfurt a M., 8. Januar. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 234⅛, Franzosen 206, Lombarden 80⅞, Galizier 163¼, Aegypter 75,35, 4% ungar. Goldrente 83,25, 1880er Russen 82,80, Gotthardbahn 95,00, Disconto-Commandit 205,90, Buenos-Ayres-Anleihe 85,80, Laurahütte 87,50, Portugiesische Anleihe 91,70. Still.

Wien, 8. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,95, 5% österr. Papierrente 101,10, österr. Silberrente 83,30, 4% österr. Goldrente 113,30, 4% ungar. Goldrente 103,35, 5% Papierrente 93,32½, 1854er Loose 131, 1860er Loose 137,75, 1864er Loose 168,50, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 292,30, Franzosen 256,20, Lombarden 102,75, Galizier 203,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 234,00, Pardubitzer 162,50, Nordwestb. 168,25, Elbthalbahn 162,00, Kronprinz-Rudolfbahn 190,00, böhm. West —, Nordbahn 2348,00, Conv. Unionbank 216,75, Anglo-Austr. 111,75, Wiener Bankverein 104,50, ungar. Creditactien 301,75, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 126,35, Pariser Wechsel 49,87, Amsterdamer Wechsel 104 35, Napoleons 9,98, Dukaten 5,90, Marknoten 61,90, Russische Banknoten 1,17, Silbercoupons 100, Länderbank 243,00, Tramway 211,75. Tabakactien 68,00.

Amsterdam, 8. Januar. Getreidemarkt. Weizen pr. Mai 230. Roggen pr. März 130—129, pr. Mai 133 bis 132.

Antwerpen, 8. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes. Type weiß, loco 17¼ bez., 17⅜ Br., pr. Febr. 16⅝ Br., pr. März 16⅛ bez. u. Br., pr. April 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. Januar. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste unverändert.

Paris, 8. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Jan. 23,30, pr. Febr. 23,50, pr. März-Juni 24,40, pr. Mai-August 25,00. — Roggen behpt., pr. Jan. 13,40, pr. Mai-August 15,10 — Mehl behpt., pr. Jan. 53,00, pr. Febr. 53,40, pr. März-Juni 54,60, pr. Mai-August 55,60. — Rüböl träge, pr. Jan. 56,00, pr. Febr. 56,50, pr. März-Juni 56,25, pr. Mai-Aug. 55,75. — Spiritus fest, pr. Jan. 40,50, pr. Februar 40,75, pr. März-April 41,50, pr. Mai-August 43,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,55, 3% Rente 82,50, 4½% Anleihe 110,27½, italienische 5% Rente 99,27½, Oesterr. Goldrente 92¼, ungarische 4% Goldrente 82¾, 5% Russen de 1877 99,25, Franzosen 512,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 217,50, Lombardische Prioritäten 319,00, Convert. Türken 14,67½, Türkenloose 34,70, Credit mobilier 308, 4% Spanier 66⅝, Banque ottomane 520, Credit foncier 1402, 4% Aegypter 378, Suez-Actien 2041, Banque de Paris 773, Banque d'escompte 511, Wechsel auf London 25,33, 5% privil. türk. Obligationen 355,00, Neue 3% Rente —, Panama-Actien 407,00.

London, 8. Jan. Consols 100⅝, 4proc. preußische Consols 104, 5procent. italienische Rente 97⅞, Lombarden 8⅝, 5% Russen de 1871 95¼, 5% Russen de 1872 95, 5% Russen de 1873 94½, Convert Türken 14½, 4% fund. Amerikaner 131, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 81⅞, 4% Spanier 65⅝, 5% privil. Aegypter 94⅞, 4% unif. Aegypter 74¼, 3% gar. Aegypter 98½. Ottomanbank 10¾, Suezactien 80½, Canada-Pacific 68½. Silber 46½. Platzdiscont 3⅛ %. Aus der Bank flossen heute 60 000 Pfd. Sterl.

Glasgow, 8. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 840 554 Tons gegen 672 068 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 75 gegen 92 im vorigen Jahre.

Liverpool, 8. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferung: Jan.-Febr. 5 7/32 Verkäuferpreis, Febr.-März 5 7/32 do., März-April 5 7/32 Käuferpreis, April-Mai 5 15/64 Mai-Juni 5 9/32 Verkäuferpreis, Juni-Juli 5 5/16 do., Juli-August 5 11/32 do., August-Septbr. 5 11/32 d. do.

Newyork, 8. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,80¾, Cabl. Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 127, Erie-Bahn-Actien 33¼, Newyorker Centralb.-Actien 112, Chicago-North-Western Actien 113½, Lake-Shore-Actien 94½, Central-Pacific-Actien 41¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¼, Louisville u. Nashville-Actien 64¼, Union-Pacific-Actien 58⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 89¼, Reading u. Philadelphia-Actien 38½, Wabash-Preferred-Actien 31, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63¾, Illinois Centralbahn-Actien 134*), Erie-Second-Bonds 98¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 9/16, do. in New-Orleans 9 1/16, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 15⅛. — Schmalz (Wilcox) 7,25, do. Fairbanks 7,15, do. Rohe und Brothers 7,25 — Speck 7. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 8. Januar. Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,93¼, pr. Jan. 0,91¾, pr. Februar 0,92¾, pr. März 0,96¾, Mehl loco 3,40, Mais 0,48¼. Fracht 4¾ d., Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅝.

*) Ex rights.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Januar

Weizen loco weichend, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	154 166 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	154 -166 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	154 165 M. Br.	144-162
bunt	126—130℔	153 -162 M. Br.	M. bez.
roth	126—135℔	154 - 162 M. Br.	
ordinair	122—130℔	140 154 M. Br	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 154 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 151½ M. bez., pr. Mai-Juni 152½ bez., pr. Juni-Juli 153½ M. bez., pr. Juli-Aug. 154½ M. Br., 154 M. Gd.

Roggen loco etwas niedriger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 113—113½ M., transit 94—94½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 M., unterpoln. 94 M., transit 94 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 119½ M. bez., do. transit 97½ M. bez.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 125 M., Futter- transit 101 M.
Dotter russ. 100 M.
Kleesaat pr. 100 Kilogr. weiß 108 M., roth 80 M.
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,70 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 36 M. bez.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 19,70 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10 Januar.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: Schönes, klares Frostwetter. Wind: SO.

Weizen. An heutiger Börse war die Stimmung sehr flau und konnten Inhaber Transitweizen nur zu 2 M. billigeren Preisen begeben. Auch inländische Weizen hatten sehr schweren Verkauf und ist in vielen Fällen gleichfalls billiger verkauft worden, namentlich Sommerweizen waren sehr vernachlässigt und Preise reichlich 2 M. niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt 130℔ 155 M., hellbunt 129/130℔ 158 M., fein hochbunt 133℔ 160 M., weiß 134℔ 162 M., Sommer- 126℔ 152 M., 127℔ 156 M., 130℔ 157, 158 M., 136℔ 159 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit ordinär bunt mit Geruch 120/1℔ 144 M., bezogen besetzt 125/6℔ 147 M., stark bezogen 131℔ und 132/3℔ 152 M., rothbunt bezogen 127℔ 150 M., rothbunt 129℔ 153 M., bunt 120/1℔ 150 M., 125/6℔ 151 M., 126℔ 152 M., 127—129/30℔ 154 M., gutbunt 126℔ und 127/8℔ 155 M., 130℔ 156 M., fein bunt 131℔ 157 M., hellbunt 130/1℔ 158 M., hochbunt 132℔ 161 M., hochbunt glasig 130/1℔ 160 M., 132/3℔ 163 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 125℔ 149 M., bunt 129℔ 151 M., glasig 129℔ 154 M., hellbunt 130℔ und 132℔ 158 M. pr. Tonne. Termine April-Mai 151½ M. bez., Mai-Juni 152½ M. bez., Juni-Juli 153½ M. bez., Juli-August 154½ M. Br., 154 M. Gd. Regulirungspreis 154 M.

Roggen. Bei mäßigem Angebot blieb inländischer unverändert im Werthe, während Transit wieder etwas matter ist. Bezahlt ist inländischer 126℔ und 127℔ 113½ M., 127℔ 113 M., polnischer zum Transit 118℔ 94½ M., 125—128℔ 94 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 119½ M. bez., transit 97½ M. bez. Regulirungspreis inländisch 113 M., unterpolnisch 94 M., transit 94 M.

Von **Gerste** sind nur zwei Waggons polnische zum Transit große gelb 116℔ 98 M., hell 111℔ 104 M. pr. Tonne gehandelt. — **Hafer** inländischer 106℔ pr. Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit feine Koch- 125 M., Futter- 101 M. pr. Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 116½ M. pr. Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit sehr erdig 100 M. pr. Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 54 M., roth 40 M. pr. 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,70, 3,90 M. pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 36 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Jan. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde nur schwach zugeführt, doch genügten die Ankünfte dem vorhandenen Begehr, so daß eine anfängliche Werthserhöhung um ¼ M. sich nicht behaupten konnte. Für Termine zeigte sich namentlich in den letzten Tagen bessere Beachtung, welche aber nicht verhindern konnte, daß die Notirungen ca. ¼ M. zurückgingen. Zugeführt wurden vom 31. Dezember bis 7. Januar ca. 190 000 Liter, gekündigt 35 000 Liter. Bezahlt wurde loco 37¼, 37 M. und Gd., Januar 37, 37¼, 37 M. Gd., Jan.-März 37½ M. Gd., Frühjahr 38½ M. Gd., Mai-Juni 39, 39½, 39¼ M. Gd., Juni 40, 39¾ M. Gd., Juli 40½, 40¼ M. Gd., August 41, 40¾ M. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 8. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco fester, 151—169, pr. April-Mai 170,00, pr. Mai-Juni 171,50. — Roggen geschäftsl., loco 121—127, pr. April-Mai 131,00, pr. Mai-Juni 132,00. — Rüböl ruhig, pr. April-Mai 45,50. — Spiritus behauptet, loco 36,30 pr. Jan. 36,50, pr. April-Mai 37,90, pr. Juni-Juli 39,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 11,35.

Magdeburg, 8 Januar Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,35, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,35 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,00 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem Melis I. mit Faß 23,50 M. Ruhig.

Berlin, 8. Jan Weizen loco 155—173 M., pr. April-Mai 167½—167¾—167¼ M., pr. Mai-Juni 169—169¼—169 M., pr. Juni-Juli 171—171¼—171 M. — Roggen loco 129 bis 134 M., guter inländischer 131 bis 131½ M., pr. Januar 132¼ M., pr. April-Mai 134¼—134½—134 M., pr. Mai-Juni 134½—135—134¼ M., pr. Juni-Juli 135¼—135½—135 M. — Hafer loco 109—142 M., ost- und westpreußischer 118 bis 125 M., pommerscher u. uckermärkischer 119—126 M., schlesischer und böhmischer 118—126 M., feiner schles., preuß. und pomm. 127—135 M. ab Bahn, pr. April-Mai 112½ M., pr. Mai-Juni 114 M. nom., pr. Juni-Juli 115½ M. nom. — Gerste loco 115—190 M. — Mais loco 108—116 M., pr. April-Mai 112½ M., pr. Mai-Juni 112½ M. — Kartoffelmehl loco 16,60 M., pr. Januar 16,60 M., pr. April-Mai 16,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 M., pr. Januar 16,60 M., pr. Jan.-Febr. 16,50 M., April-Mai 16,60 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Jan. 8,30 M. — Erbsen loco Futterwaare 125—133 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—22 M., Nr. 0 21,75—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 M., Nr. 0 u. 1 18,00—16,75 M., ff. Marken 19,75 M., pr. Januar 17,85 M. nom., pr. Januar-Febr. 17,85 M. nom., April-Mai 18,20 M., pr. Mai-Juni 18,25 M., pr. Juni-Juli 18,35 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M., pr. April-Mai 46,5 M., pr. Mai-Juni 46,7 M. — Petroleum pr. Jan.-Febr. 22,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,4 M., pr. Jan. 37,4—37,5 M., pr. Jan.-Feb. 37,4—37,5 M., pr. April-Mai 38,7—38,8 M., pr. Mai-Juni 39—39,1 M., pr. Juni-Juli 39,8 M., pr. Juli-August 40,3—40,4 M., pr. Aug.-Sept. 40,8—40,9 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Januar. Wind: S.

Angekommen: Ella (SD.), Bartels, London, leer. — Gerhard u. Adolph, Jörck, Rotterdam, Coaks.

Gesegelt: Wilhelm (SD.), Dahmke, Ystad, Kleie. Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Nykjöbing, Kleie. — Antonie (SD.), Galster, Kiel, Sprit. — Goval (SD.), Stephen, Gloucester, Getreide. — Carl (SD.), Neumann, Kiel, Getreide.

10. Januar. Wind: SO.

Angekommen: Almsfort (SD.), Connor, Hartlepool, Roheisen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Januar. Wasserstand: 0,16 Meter. Wind SW. Wetter: bedeckt, Thauwetter, Nachmittags Frostwetter. Wenig Eistreiben auf dem Weichselstrome.

Meteorologische Depesche vom 10 Januar.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	751	S	4	wolkig	4	
Aberdeen	753	still	—	halb bed.	0	
Christiansund	760	OSO	3	wolkenlos	1	
Kopenhagen	759	OSO	4	bedeckt	1	
Stockholm	767	NO	2	bedeckt	—3	
Haparanda	762	SO	4	bedeckt	—9	
Petersburg	771	OSO	2	bedeckt	—6	
Moskau	773	still	—	bedeckt	-10	
Cork, Queenstown	754	S	5	bedeckt	7	
Brest	757	NNO	3	halb bed.	6	
Helder	755	S	1	neblig	1	
Sylt	757	S	1	bedeckt	—3	1)
Hamburg	758	OSO	1	Nebel	—3	
Swinemünde	760	SO	2	wolkig	—6	
Neufahrwasser	764	SO	1	bedeckt	-1	
Memel	767	OSO	2	bedeckt	0	
Paris	757	S	1	bedeckt	0	
Münster	757	OSO	1	wolkig	—1	
Karlsruhe	758	NO	1	bedeckt	-2	
Wiesbaden	759	still	—	bedeckt	-1	
München	758	still	—	Schnee	—2	
Chemnitz	760	still	—	Nebel	—2	
Berlin	759	SSO	1	heiter	—7	2)
Wien	760	W	1	wolkenlos	—4	
Breslau	760	SO	3	bedeckt	—4	
Ile d'Aix	760	NW	3	heiter	7	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	754	SO	1	halb bed.	8	

1) Nachts Schnee 2) Neblig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat am weißen Meere 783 Millim. erreicht, während die Depression im Westen in Abnahme begriffen ist, eine neue Depression liegt über der Adria, über Central-Europa herrscht ruhiges, theils heiteres, theils nebliges Frostwetter, ohne wesentliche Niederschläge, nur in Baiern ist seit gestern etwas Schnee gefallen. Im nordwestlichen Rußland hat der Frost erheblich zugenommen, Archangelsk meldet minus 26 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	12	757,9	4,6	SW.lich, still, Dunst.
10	8	763,4	—1,2	SO.lich, flau, bed., dunstig.
	12	761,4	0,0	SO., leicht, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an

Robert Bartich
425) und Frau geb. **Ritter.**

Danzig, den 10. Januar 1887.

Gestern Abend 8½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau **Therese Henriette Wieszniewska,** geb **Winkelhausen,** im 72. Lebensjahre. Dieses zeigen in tiefem Schmerze allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. (423

Danzig, den 10. Januar.

Heute Morgen 9¼ Uhr endete nach langem schweren Leiden das Leben meiner braven unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter, der

Frau Emilie Auguste Baus,

geb. **Schreter,**
in ihrem 32. Lebensjahre.

Tiefbetrübt widmen wir diese Trauer-Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Bekannten. (449

Emil A. Baus
nebst 3 unmündigen Kindern.

Danzig, d. 10. Januar 1887.

Am 8. ds. Mts., 6½ Uhr Abends, wurde uns unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tochter Frau **Johanna Danschewski,** geb. **Voeltz,** durch einen plötzlichen Tod entrissen.

In Abwesenheit ihres lieben Vaters
Die trauernden Kinder
Selma Wiebe geb. **Danschewski**
John Wiebe
Thusnelda Danschewski
Otto Danschewski.

Neufahrwasser, d. 10. Januar 1887.

Regelmässige Dampferfahrt zwischen Hull und Danzig.

Während der Wintermonate werden die Dampfer **Bravo Cato** und **Milo** die Fahrten derartig unterhalten, dass sie **Mittwochs** von **Hull** via Stettin resp. Swinemünde abgehen und hier 14 Tage später Dienstags Abends abgefertigt werden sollen. — Dampfer löschen und laden in Neufahrwasser im Hafenbassin. — Auf der Rückreise wird Copenhagen angelaufen. —

Güter-Anmeldungen erbittet

F. G Reinhold,
Danzig. (58

Dampfer-Verbindung

nach Copenhagen:

Nächste Expedition ca. 15. Januar cr. Dampfer **„Arcturus",** Capitän **Barfod.**

Güter-Anmeldungen bei (335
F. G. Reinhold.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung 13. Januar c., Loose à M. 3,50, **Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie,** Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50 **Marienburger Schlossbau-Lotterie,** Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei (470
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Der Verkauf der Kölner Loose wird bald geschlossen

Kölner Dombau-Lotterie.

Viertel Antheil-Loose . . .	M. 1,—,
Halbe Antheil-Loose . . .	M. 1,80,
Ganze Loose	M. 3,50

in geringer Anzahl noch zu haben bei
H. Lau, Wollwebergasse 21.

Klavierunterricht.

Eine durch langjähr. Unterricht erfahrene gut empfohlene Lehrerin hat noch einige Stunden zu besetzen. Honorar 16 Stdn. 10 M. Anmeld unter Nr. 8033 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu meinen Handarbeitszirkeln für Erwachsene und Kinder können sich noch Theilnehmerinnen melden.

Margareta Roeper,
geprüfte Handarbeitslehrerin,
Petri-Kirchhof 1. (464

Tanz-Unterricht.

Den 13. Januar beginnt ein neuer Cursus meines Tanz-Unterrichts im Saale des Herrn Küster, Brodbänkengasse **44,** und nehme ich gefällige Anmeldungen in meiner Privat-Wohnung, Hundegasse Nr. 99, Saal-Etage, entgegen.

Ferner richte zur Hälfte des Preises einen Tanzcirkel zur weiteren Ausbildung für schon Vorgeschrittene in der Tanzkunst ein. (280

Hochachtungsvoll
S. Torresse,
Hundegasse 99, Saal-Etage.

R. Schumann's

sämmtliche Compositionen in vier verschiedenen neuen billigen Ausgaben sind eingetroffen und für den ca. fünften Theil des bisherigen Preises zu haben bei

Th. Eisenhauer,
Langgasse 65.
Cataloge gratis und franco.
(114

Fette Puten

empfiehlt billigst

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45. Ecke Melzergasse.

Gummiboots werden unter Garantie reparirt Kumstgasse 1 bei **O. Spittka.**

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Im Anschluß an die bisherigen Ausloosungen unserer

4½ proc. Hypothekenbriefe II. Emission

(rückzahlbar mit 110 Proc.)

bieten wir den Besitzern von Stücken dieser Emission die

Convertirung in 4 proc. Hypothekenbriefe

(convertirte zweite Emision, rückzahlbar mit 110 Proc.)

mit 1½ Proc. Convertirungsprämie an.

Stücke mit Coupons 19 und 20 sind zur Abstempelung **bis zum 28. Februar cr.**

der unterzeichneten Haupt-Direction, sowie den Herren

Baum & Liepmann, Danzig,
Langenmarkt Nr. 18,

franco einzureichen.

Die jetzigen Ausloosungsscheine werden gelegentlich der Ausgabe neuer Couponsbogen im Dezember erneuert.

Einzelne Stücke Littr. E. a 150 M. sind nicht convertirbar, je zwei derselben können in ein convertirtes Stück Littr. D. a 300 M. umgetauscht werden.

Cöslin, den 6. Januar 1887.

Die Haupt-Direction.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die **Convertirung** unserer 5 proc. Hypothekenbriefe **zweiter** und **vierter** Emission (rückzahlbar mit 110 Proc.) in 4 proc. Hypothekenbriefe (rückzahlbar mit 110 Proc) findet noch bis **zum 28. Februar cr.** gegen Zahlung einer Convertirungs-Prämie von

ein einhalb Proc. statt.

Im Uebrigen beziehen wir uns auf unsere Bekanntmachung vom 30 August 1886.

Cöslin, den 6. Januar 1887. (446

Die Haupt-Direction.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus

Sonnabend, den 15. Januar 1887:

Maskenball.

Billets sind bei Herrn **S. à Porta,** ganze Logen im Etablissement zu haben.

Trauer-Kleider,

sauber gearbeitet, zu **billigsten Preisen.** Anfertigung nach Maaß.

Grosses Lager von **Trauerstoffen, Hüten** 2c.

Adalbert Karau,

Trauer-Magazin, Danzig, Langgasse 35. (459

Vorläufige Anzeige.

Am 15. d. Mts. gedenke ich hierselbst **Breitgasse Nr. 79** unweit des Krahnthores eine feine

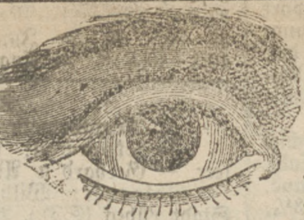
Pächterbutter-Handlung

zu eröffnen und bitte ich Sie hiervon gefälligst Vormerkung zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Richard Migge.

465)



Wichtigste Erfindung für die

Augen!

Rodenstock's
neue Diaphragma-Brillen u. Pince-nez,

welche die bedeutendste Vervollkommnung und einzig wissenschaftlich correcte Ausführung dieses hochwichtigen Hilfsmittels repräsentiren. Wer kurzsichtig, weit- oder übersichtig ist oder dessen Augen zu rasch ermüden oder schmerzen, versäume nicht, sich diese neue Verbesserung zum guten Sehen, Schonung und Erhaltung der Augen zu Nutze zu machen und vermeide alte fehlerhafte und schädliche Brillensorten.

Zu Originalpreisen en detail zu beziehen aus der allein autorisirten Abgabestelle (461

Optisch-Okulistische Special-Anstalt

von

Victor Lietzau,
Danzig, Brodbänken- u. Pfaffengassenecke 42.

Warnung! Gewissenlose Händler suchen oft fehlerhafte Fabrikerzeugnisse und sonstige mangelhafte Imitationen dem Publikum anzupreisen; solche wirken auf die Augen selbstverständlich nur schädlich ein.

Meine erste Sendung

Messinaer Apfelsinen

traf soeben ein und empfehle dieselben in hochrother, süßer Frucht.

Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse (462

Gerichtliche Auction Neugarten 22 D, 1 Tr.

Mittwoch, den 12. Januar 1887, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Ed. Grimm** für die **Friedr. Charles Ulrich**'sche Concursmasse an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern als:

1 neues eleg Pianino (Patent) von Steinway u. Sons, New-York, dieses Pianino ist im November 1886 angekommen und hat laut Factura 1750 M. gekostet, 1 nußb. Plüschgarnitur, best. aus Sopha und zwei Fauteuils (altdeutsch, Plüsch moosgrün) 2 gr. Messingsäulen (cuivre poli) 2 fünfarmige Kandelaber (cuivre poli) mit Glasbehang, 1 eleg. nußb. Schreibetisch mit Nickelverzierung, 1 Dtzd. nußb. Rohrstühle, 3 Fach Tüllgardinen mit Stangen und Halter, 1 Pfeilerspiegel mit Consoltisch, div. Porzellanvasen mit ausgelegten Rosen und Malerei, 2 gr. Oelgemälde, 4 kleine do. und Oeldruckgemälde, verschiedene Brüsseler Teppiche, 1 große Visitenkartenschaale (cuivre poli), 1 nußb. Sophatisch, 2 do. Verticows, Gyps- und Bronce-Figuren, 1 Albummappe mit Tisch (von Moritz v. Schwindt), 1 Regulator, 1 mah. Büffet mit Marmorplatte, 1 Spieldose, 1 eleg. nußb. Damentoilette, 1 mah. 2thür. Kleiderschrank, 2 eleg. engl. nußb. Bettgestelle mit Springfedermatratze und Keilkissen, Paradekissen und -Betten, 1 mah. Nachttisch, 2 blaue Ampeln, 1 birkenen Speise-Ausziehtisch, 6 mah. hochlehnige Rohrstühle, 1 messingnes Papagei-Vogelgebauer, 2 Kupferstecher-Maschinen, 2 große elegante Räuchervasen, 1 birkenen Sophatisch, div. Wandarmleuchter mit Glasbehang, 2 Majolikavasen, div. Nippessachen, 1 eleg. Hängelampe mit Flaschenzug, 9armig, mit Glasbehang, 1 Rauchtisch, 1 Cigarrenhalter mit Musikwerk, 1 mahag. Wäschespind, div. Topfgewächse, 1 Tableau mit Kaffeekanne, Theekanne, Sahnenschaale und Zuckerdose von Britannia-Metall, 1 japan. Porz.-Service besteh. aus 5 Dutz Teller, Terrinen mit Untersatz, 7 runde und lange Bratenschüsseln, Saucieren, Gemüseschüsseln, Kartoffelschüsseln mit Deckel 2c. und versch. Porzellan-Service, 1 Dutz. feine Damast-Servietten, 2 gr. do. Tischtücher u. 6 werthv. Bernsteinschmucke.

Die Besichtigung ist Dienstag, den 11. Januar cr., Vorm. 11 bis Nachm. 4 Uhr gestattet. Das Pianino kommt präcise 12 Uhr zur Versteigerung.

Arbeitern ist der Zutritt während der Versteigerung untersagt.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
9978) **Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung, den 13., 14. und 15. Januar.

Hauptgeldgewinn:

Mark 75 000.

Loose à Mk. 3,50 zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Dampfer-Verbindung Danzig—London.

Die Dampfer der unterzeichneten Rhederei werden, wie seit über 20 Jahren die Tourfahrt zwischen hier und Londen auch in diesem Jahre ohne Unterbrechung aufrecht erhalten. Es stehen dafür folgende in vorzüglichstem Zustande befindliche Dampfer zur Disposition:

Oliva, Capt. R. Domke.	**Annie,** Capt. J. Messling.
Ella, Capt. F. A. Bartels.	**Jenny,** Capt. O. Anderson.
Freda, Capt. G. Schmidt.	**Blonde,** Capt. A. Brettschneider.
Brünette, Capt. W. Trapp.	

Ida, Capt. W. Linse.

In der Regel wird von beiden Seiten wöchentlich mindestens ein Boot expedirt; erforderlichenfalls finden auch in kürzeren Zwischenräumen Expeditionen statt.

Güter Anmeldungen ab London werden bei den

Herren Bremer Bennett & Bremer,
London 61 Marklane,

erbeten.

Die Ladung dieser Dampfer ist bei Lloyds in London fast immer unter dem gleichzeitigen Durchschnitts-Prämiensatze gegen Seegefahr versicherbar.

Danzig, im Januar 1887.

Th. Rodenacker,
Hundegasse 94. (270

Wiener Café zur Börse.

Echt Pschorr,
Englischbrunner Pilsener,
Vorzügl. Lagerbier von Kämmerer } täglich frisch vom Faß.

317)

Hochachtungsvoll
Ed. Martin.

Jeden Mittwoch Großes Concert.

Vorräthig bei **A. Trosien,** Petersiliengasse Nr. 6:

Englische Romane von Boz, Bulwer 2c. a 1 M., 10 Bändchen, **Théatre français** für 1 M., 10 Bändchen aus **Reclam's Universal-Bibliothek** für 1,50 M., 6 Bändchen Operntexte 1 M.

Anger, populäre Vorträge über Astronomie 1 M., **Ernst Moritz Arndt's** Leben und Wirken 20 Pf., **Brandstäter,** J. Hevelius, der berühmte Danziger Astronom 30 Pf., **Bresler,** 9 Predigten 50 Pf., 3 Predigten 25 Pf., **Kurz,** Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur 1 M., **Schumacher,** Zacharias Zappio, Liebe und Leben eines Danzigers Bürgers 1 M.

Gelesene Journale, Gartenlaube 2c. zu billigen Preisen. (448

Thee's neuester Ernte

von

J. L. Rex in Berlin
und von der
Königsberger Thee-Comp.
in allen Preislagen.

Theegrus (Krümelthee)
staubfrei und reinschmeckend, a Pfd. 2 M. empfiehlt

Carl Paetzold,
Droguerie, Hundegasse 38.

Parfümerien und Toilette-Seifen

in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt

Hermann Lindenberg,
Droguerie — Parfümerie,
Langgasse 10. (8943

Cotillon-Orden
Knallbonbon

Touren auch leihweise empfiehlt

Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49. (308

Butter.

Einen Posten gute Kochbutter offerirt mit 85 Pf. p. Pfd. (454
M. Wenzel, 1. Damm 11.

HACKER-BRÄU MÜNCHEN

Hackerbräu

in Gebinden und Flaschen bei

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.
empfiehlt (435

Lagerbier

verschiedener hiesiger Brauereien 36 Flaschen Mk. 3 liefert frei Haus
Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Frische Sahne-Butter,

wöchentlich einige Posten, hat eine Meierei abzugeben.

Offerten unter Nr. 314 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Gerichtete Floßnägel

in allen Längen empfiehlt zu billigsten Preisen (424

Marcus Becker,
Milchkannengasse 19.

Pelze u. Schlittendecken

im **Ausverkauf** zu Taxpreisen
445) **Langgasse 27.**

H. Kelvin v. g. **Presstorf** bill. Lief. fr. in's Haus. Bestell. Compt.
415) Hundegasse 66.

Ein Flügel billig zu verkauf. Hundegasse 73.

Ein vorzügliches

Pianino

ist Vorst. Graben 52 part. sehr preiswerth zu verkaufen. (456

Ich habe noch ca. 30 000 Ctr. eingemietete **Schnitzel** ab Zuckerfabrik Mewe preiswerth abzugeben.
9956) **J. B. Meyer,** Mewe.

Ein eleg. russischer Schlitten billig zu verkaufen Neugarten 36, 1 Tr.

Einen Lehrling mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst suchen per sofort resp. per 1. April c.
372) **Degner & Ilgner.**

Für ein hiesiges Waaren-Agentur-Geschäft wird per sof. ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht.

Adressen unter 353 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Zum 1 April d. J. findet ein Ziegelmeister Stellung. Persönliche Vorstellung mit Ausweis über Befähigung erforderlich.

Koliebken, im Januar 1887.
83) **A. Nissen,**
Administrator.

Kellnerinnen mit guter Garderobe und angenehmem Aeußern für außerhalb werden empfohlen durch **A. Plath,** Danzig, Hl. Geistgasse 105.

Unverheirath. und verh. Inspectoren sow. Hofmeister zugl. Stellmacher, Bonnen, Kutscher, Diener und Hausknechte empfiehlt
Prohl, Langgarten 63 I.

Wirthinnen fürs Werder, anspruchl. und mit den besten Empfehl., in den 40er Jahren, weist nach
460) **Prohl,** Langgarten 63, I.

Ein Mann in gesetzten Jahren mit guter Schulbildung sucht Stellung als Kassirer, Verwalter, Aufseher, Wiegemeister 2c. Kaution kann gestellt werden. Adressen unter 430 an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Ein verh. Diener

mit guten Zeugnissen sucht zum ersten April cr. eine Stellung.

Gef. Offerten unter Nr. 412 an die Exped dieses Blattes.

Ein geübter Schreiber s. Stellung. Adr. unter 453 in der Expd. erb.

Eine durch vieljährige Thätigkeit erfahrene geprüfte **Erzieherin,** musikalisch, sucht zum April 1887 Stellung.

Adressen unter Nr. 9280 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen, welches die höhere Töchter- u. Gewerbeschule in Elbing besucht hat, sucht unter besch. Ansprüchen eine Stelle als Kassirerin. Näh Ausk. wird erth. Sandgrube 31. I.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein junger Mann gegen Pension Aufnahme in Lewinno bei Smazin. (434

Harder.

Im Speicher Münchengasse 18 s. 2 Räume, 1 u 2 Tr., zur Getreide- oder Waaren-Lagerung z. 1. April cr. zu vermiethen Näh. Reitbahn 22/23, 2 Tr.. bei **J. Holtz.** (313

Langgarten 6/7, 2 Tr. ist eine herrsch. Wohnung, best. aus 4 Zimmern nebst Zub., zum 1. April 1887 zu verm. Zu besehen zwischen 11—2 Uhr Mitt.

Portechaisengasse, Ecke der Langgasse, ist per 1. April ein Ladenlokal mit vollständiger Gaseinrichtung und Bequemlichkeiten zu verm.

Näh. Langgasse 66 i. Lad.

Ruderclub „Victoria".

Dienstag, d. 11. Jan., Abds. 8½ Uhr,
General-Versammlung
im **Vorderzimmer** des Restaurant „zum Kronprinzen". (455

Eine freundl. **Wohnung,** Stube, Kabinet 2c. ist zum 1. April cr. **Tobiasgasse 31 zu vermiethen.** Zu erfragen Tobiasgasse 23.

Verein d. Ostpreussen.

Dienstag, 11. Januar:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Neuwahl des gesammten Vorstandes.

Der Vorstand.

Dml.-Clb. Plattdütscher Verein. Mirrwoch, den 12. d. Mts., Abends ½9, in'n **Restaurant tau'n Kronprinzen,** Hunngass 96. (444

Klein-Kinder-Bewahranstalten.

2. Vorlesung

Donnerstag, d. 13 Januar c., Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums

Herr **Dr. Ostermayer** liest über:

„Michel Angelo als Dichter".

Der Einlaß kostet 1 M.

Der Vorstand. (382

Erste Danziger Steh-Bierhalle und Frühstückstube,

Breitgasse 26.

Täglich Eisbein mit Sauerkohl à 40 Pf., täglich frische Bouillon à Tasse 15 Pf., diverse belegte Brödchen, Lachs, Caviar. Sardellen, Spickgans 2c à 10 Pf.

Jeden Dienstag Erbsen-Suppe mit Schweineohren à 30 Pf.

Jeden Donnerstag die so beliebte frische Blut- und Leberwurst.

Jeden Sonnabend Berliner Kartoffel-Puffer, ff. Böhmisch Bier 3/10 Liter 10 Pf., ½ Liter 15 Pf. Salvator 3/10 Liter 15 Pf., diverse Weine, als: Portwein, Sherry, Madeira 2c., der Schnitt von 10 Pf. an (442

V. Witt.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Heute und jeden Montag Abend:

Familien-Concert

(Entree frei),

ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet

458) **A. Rohde.**

Restaurant Selonke.

Heute wie jeden Montag:

Concert.

(450

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Kaffee-Concert,

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**

Anfang 3¼ Uhr. Entree frei.
441) **J. Kochanski.**

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 11. Januar 1887, Anfang 7¼ Uhr:

Specialitäten-Vorstellung u. Concert.

Erstes Debüt des
Liliputaner-Ballets
3 Geschwister Kremser.

Frères Huberti, die fliegenden Männer.

Mr. **Rizarras,** Kraftturner; Fräul. Geschwister **Ludwik,** Velocipedistinnen; Mr. **Forrest** und **Harding,** Neger-Excentriques,

Frl. **Jos. Schön,** Costum-Soubrette.

Herren Gebrüder **Rohmes, Wiener** Jux- und Tanz-Duettisten.

Wieder engagirt: Signor **Pelucchi** u. Signora **Galli,** einzigste italienische National-Duettisten.

Alles Uebrige ist bekannt.

1. Debüt des Amerikaners

Great Richards.

(The wonderfull double Voica Vocalist, Sopran und Bariton).

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 11. Januar 1887. 3. Serie weiß. 78. Ab.-V. P.-P. D. **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten v. Albert Lortzing. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Mittwoch, den 12. Januar 1887. Nachm. 4 Uhr. Außer Abonnement. P.-P. E. Außergewöhnliche Kinder-Vorstellung. NB. Jeder Erwachsene ist berechtigt ein Kind bis zu sechs Jahren frei einzuführen. Bei halben Preisen. **Aschenbrödel.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner.

Abends 7½ Uhr. 3 Serie weiß. 79. Ab.-Vorst. P.-P. E. **Die Glocken von Corneville.** Romantisch-komische Operette in 3 Acten von Clairville und Gabet. Musik von Robert Planquette.

Mein Arbeiter ist nicht mehr meinem Geschäft thätig, was ich meinen werthen Kunden hiermit anzeige. Mit der Bitte, mir auch ein ferneres Wohlwollen angedeihen zu lassen zeichne hochachtungsvoll.

J. Fischer,
452) Bierverlag, Breitgasse 126 a.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.